# DAS GESCHLECHT

DER

# LAND

UND

# WASSERWANZEN.

Nach Familien geordnet mit Abbildungen

von

J. R. SCHELLENBERG.

ZÜRICH,
bey Orell, Füssli und Compagnie.
1800.

*Oculi plus vident, quam oculus.*

# VORBERICHT.

Ich hoffe daſs es den Liebhabern der Entomologie nicht unangenehm seyn werde, wenn ich von Zeit zu Zeit aus meiner ziemlich zahlreichen Insektensammlung, eine oder mehrere Klassen in systematischer Ordnung herauszugeben gedenke.

Hierbey schmeichle ich mir keineswegs, etwas vollkommenes zu liefern, oder den Wunsch zu hegen, daſs der Entwurf meiner Klassenordnung, als eine Regel befolgt werden mögte. Denn, wie mich dünkt, sind wir noch lange nicht auf dem Punkte der Gewiſsheit, der Zuverläſsigkeit oder Vollkommenheit über diese Sache.

Wie so viele neue Arten von Insekten werden nicht noch jährlich entdeckt, bey denen man oft genug in Verlegenheit gesetzt wird, wo dieses oder jenes Insekt, nach unsern künstlichen Systemen, in diese oder jene Familie anzureihen, oder zu verbinden am schicklichsten seyn möge? Denn die Uebergänge von einem Geschlecht in das andere, sind oft so schwer zu treffen, daſs man ohne dreist zu seyn, nicht mit Gewiſsheit darüber absprechen kann.

Wir kennen die Insekten, von ihrem Ursprung vom Ey an, durch ihre öftern Hautungen, und Verwandlung bis zu ihrer Vollkommenheit, noch zu wenig; bey vielen kennen wir sogar ihre Larve noch nicht.

Kein Ey von einem Insekte ist dem andern gleich. Jede Familie hat in selbigem den Stempel eines eignen Gepräges in sich, das sich von andern unterscheidet.

Bey den Schmetterlingen ist solches noch am leichtesten zu beobachten, weil man ihrer Eyer eher habhaft werden kann, als bey andern Insekten.

Keine Familie von Schmetterlingen ist, die nicht schon in ihrem Ey, ein eigenes, eigenthümliches Gepräg, in Form und Gestalt zeige; so daß ein geübter Beobachter sogleich an dem Ey erkennen kann, zu was für einer Schmetterlingsfamilie der Falter gehöre, den er aus selbigem zu erwarten hat.

Aber wer kann sich wohl dieser Erfahrung, den Ursprung eines jeden Insekts bis zu seinem vollkommnen Zustande zu kennen, rühmen?

Die große Kette dieser Geschöpfe in einem vollständigen Zusammenhang zu liefern, welch eine ungeheure Forderung wäre dieß? Bruchstücke — dieß ist alles was zu erwarten ist.

Wenn zu dem was der vortreffliche Fabricius schon geliefert, auch neulich uns mit einem so wichtigen Zusatz durch sein *Supplementum Entomologiæ Systematicæ* beschenkt hat — noch jeder Freund der Entomologie sein

Schärfchen beyzulegen geneigt wäre, wie könnten nicht mit der Zeit diese verschiedenen gesammelten Beobachtungen als Materialien zu einem solidern Gebäude mit so großem Nutzen angewandt werden?

Wie so manchem Naturfreund fällt nicht oft eine ungesuchte Gelegenheit in die Hand, dieß oder jenes wichtige zu entdecken und zu bemerken, das aber leider unbekannt bleibt, wie er selbst.

So wohl für die Botanik, als auch für die Entomologie ist unser Helvetien sehr reichhaltig an allerley Produkten. Die vielen Abwechslungen von Bergen und Thälern, Erdstrichen, Flüssen, Seen und Wäldern — Kurz es ist kein Bezirk, wo nicht immer eine Menge neuer Gegenstände dem Beobachter zu diesem Behufe bereit stehe, wo er seine Kenntnisse erweitern, seine Forschbegierde befriedigen, sein Herz erheitern und erfreuen könne.

Ich kann hier den Wunsch nicht unterdrücken, daß in jedem Canton unsers lieben Schweitzerlandes, wo nicht große Kenner, doch wenigstens auch mehrere Liebhaber und Beobachter der Natur sich finden mögten, wo jeder an seinem Orte und in seiner Gegend, was er hie und da entdeckt, sich richtig bemerke, und daß von Zeit zu Zeit, die gesammelten Beobachtungen, an einem bestimmten Orte zusammengetragen werden mögten.

Ich zweifle keineswegs, daß dieses zur Aufnahme, und zu weitern Fortschritten in der Naturgeschichte kein geringes beytragen, und dadurch vieles mehr geleistet und ausgeführt werden könnte.

Das ganze Geschlecht der Land- und Wasserwanzen, macht die erste Lieferung eines Heftes aus.

Freylich fällt es ziemlich auf, zuerst ein so eckles Insekt aufzutischen: Allein die mancherley sonderbaren, abwechselnden und merkwürdigen Formen und Zeichnungen dieser Insektenfamilie lassen mich hoffen, der Eckel werde wohl einigermafsen zu überwinden seyn, insonderheit da man bey diesen Abbildungen, weder das unangenehme ihres Geruchs, noch ihren Stich zu befürchten hat.

# HAUPTCHARAKTERE

DER

# WANZEN.

Dieses Geschlecht gehört in die Ordnung Hyaoota *Fabricii.*

Fast durchaus sind diese Insekten vierflüglicht. Die Oberflügel sind theils pergament- oder lederartig, oder auch hautig, theils durchsichtig, theils undurchsichtig.

Unter dem Kopf befindet sich ein Saugerüssel, in welchem der Saugstachel längs der Brust hinabläuft.

Gegliederte Fühlhörner — bey einigen sind solche lang, bey andern kurz, entweder in länglichten Gelenken, oder keulenartig, oder borstenähnlich; und andere haben selbige unter dem Kopf verborgen und sehr klein.

Einige saugen zu ihrer Nahrung den Saft aus Pflanzen, oder das Blut aus Menschen, Thieren und andern Insekten.

Andere geben bey einem leichten Druck einen mehr oder weniger ekelhaften Geruch von sich.

Vom Ey an sind sie ihrer Gestalt nach fast immer gleich, leiden keine Verwandlung wie viele andere Insekten.

Als Larve behält dieses Geschlecht seine Gestalt, erst aber in ihrer letzten Häutung bekommt es seine eigentlichen Flügel. An der Larve ist nur an Flügelsstatt, eine Spur von Flügeln, oder sogenannten Flügelscheiden, sichtbar. Erst im ausgewachsenen Zustande, sind die Wanzen tüchtig sich fortzupflanzen.

Einige leben in stehenden, andere in fliessenden Wassern, in Bächen und Sümpfen. Andere besuchen Blumen und Gesträuche.

Das Fundamentalgesetz meiner Familieneintheilung, gründet sich vorzüglich auf die Form, Lage, Richtung und Beschaffenheit der Fühlhörner.

Daher bin ich genöthigt worden, einige neue Familien einzuschieben, bey welchen die Fühlhörner, nach meinen angenommenen Grundsätzen gar zu sehr von den andern, ihrer Anverwandten abweichen, als daß die Natur der Sache mir erlaubte solche in die oder jene Familie ihrer Anverwandten zu untermengen.

Da ich mir nicht gerne anmaßen mag, diese mir noch unbekannten Genera, *(vide Tab. 4.)* mit einem neuen Genusnamen zu belegen, so überlasse ich dies lieber größern und erfahrnern Entomologen. Mir ist es unbekannt, ob solche schon irgendwo beschrieben oder abgebildet worden sind.

Endlich muß ich mich noch rechtfertigen, warum ich bey einigen Figuren meiner Beyspiele, keine Speciesnamen beygefügt habe. Dieß wollte ich darum nicht thun, weil ich bey einigen nicht ganz sicher bin, ob Fabricius

diese, oder eine andere ähnliche, in seiner oft zu kurzen Beschreibung darunter verstanden haben mag. Bey einigen finde ich keine Beschreibung die auf meine Figur paßt; und weil mir überdies genug bekannt, wie schon so oft bey den Entomologen wegen der Synonymie der Insekten Streitigkeiten obgewaltet, so wollte ich solche lieber unbetittelt lassen, als eine unrichtige Benennung beyfügen, und Verwirrung veranlaßen.

Für die Abbildungen, die ich getreu und mit Sorgfalt nach der Natur entworfen, stehe ich gut.

Welcher Freund der Entomologie die Abbildungen in irgend einem Werk, entweder beschrieben oder in Abbildungen finden kann, dem stehet frey, die Beynamen hinzuzusetzen.

Bey meinen Lieferungen werde ich nie andere Insekten aufnehmen, als solche die in der Schweiz einheimisch sind.

## FAMILIE *A. Tab. I.*

# *CIMEX.* HECKENWANZE.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner; Vier Gelenke. Das Basisgelenk, oder Knopf nicht mit gerechnet. Die Gelenke länglicht, jedes Gelenk fast gleich lang, gerade unter den Augen angesezt.

Kopf; Hervorstehend, ein wenig flach.

Augen: Kuglicht, hervorstehend.

Saugerüssel: Unterwerts, längs der Brust gebogen, reicht bis an die Schenkel der Hinterfüsse. Bey der Basis des Lippenschildes geringelt, in zwey Lappen getheilt. Saugestachel in einer Scheide, Rüssel viergliedrig.

Brustschild: Entweder stumpf oder eckicht, oder mit zwey Dornenspitzen.

Flügelschildchen: Dreywinklicht — ein wenig über Länge des Leibs, oder bedeckt beynahe den Leib.

Flügel: Zwey Ober- und zwey Unterflügel. Oben etwas steif, hornartig, unten häutig, nervicht, adrigt, übereinander gekreuzt.

Fussblätter: Drey Gelenke.

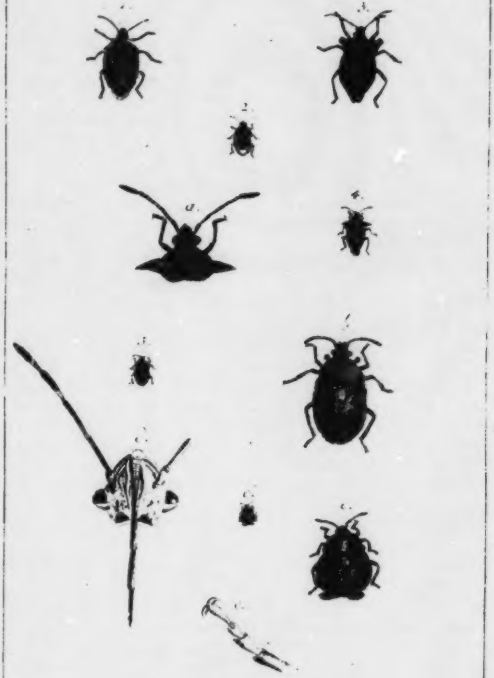
* Mit stumpfem Brustschild.

Fig. 1. *Cimex iuniperinus. Fabricii.*

* * Leib rundlicht-ovaler Form.

Fig. 2. *Cimex bicolor. Fabr.*

Tab. I.



Femal. A.

* * * Mit eckichtem Brustschild.

Fig. 3. *Cimex rufipes. Fabr.*

* * * * Mit gelorntem Brustschild.

Fig. 4. *Cimex ferrugator. Fabr.*

a. Kopf und Brustschild desselben vergrößert.

* * * * * Der Flügelschild bedeckt entweder ganz, oder zum Theil die Flügel.

Fig. 5. *Cimex inunctus. Fabr.*

b. Dieselbe vergrößert.

Fig. 6. *Cimex scaraboides. Fabr.*

c. Dieselbe vergrößert.

d. Kopf einer Wanze von unterer Ansicht, mit Fühlhorn und Saugerüssel vergrößert.

e. Die Fußblätter vergrößert.

## FAMILIE *B. Tab. II.*

# *LYGÆUS.* PFLANZENWANZE.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner: Vier Gelenke, die Basis mitgerechnet. Die Gelenke fast gleich lang und dick. Bey einigen das äusserste Gelenk etwas keulenartig oder dicker.

Kopf: Hervorstehend, flach, endet sich in eine Spitze, daran der Saugestachel sich unterwerts biegt.

Saugerüssel: Keine geringelten Lappen auf den Seiten.

Augen: Rund, hervorstehend.

Brustschild: Gegen den Hals ein wenig abgestuzt, gegen die Brust breiter.

Flügelschildchen: Dreywinklicht.

Leibform: Länglicht, meist ein länglichtes Oval.

Flügeldecken: Flach, übereinander gekreuzt.

Fussblätter: Drey Gelenke.

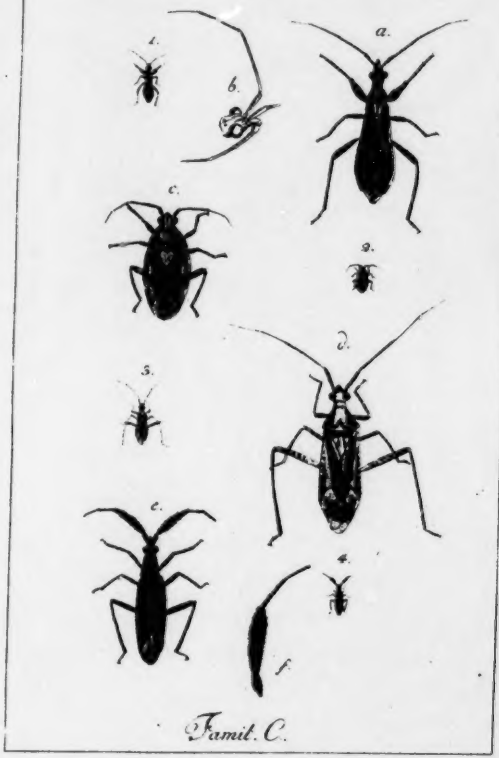
Fig. 1. *Lygæus equestris. Fabr.*
a. Dieselbe vergrösert.

Fig. 2. *Lygæus pini. Fabr.*
b. Vergrösert.
c. Kopf derselben vergrösert.

Fig. 3. *Lygæus flavicollis. Fabr.*
d. Vergrösert.

Tab. II.

Famil. B.




Famil. C.

## FAMILIE C. *Tab. III.*

## *MIRIS.* SCHMALWANZE.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner: Borstenartig, ausgestreckt. Vier Gelenke; das Basisgelenk mitgerechnet, unter den Augen angesezt. Das zweyte Gelenk immer das längste, die äussern sehr fein und zart.

Kopf: Eyrund, endet sich in einen Spitz, unter welchem sich der Saugerüssel unterwerts biegt.

Saugerüssel: Reicht bis an die Basis der hintern Füsse, dünne, spitzig.

Augen: Kuglicht.

Lippenschild: Keiner.

Brustschild: Bey Fig. 1. * vorne schmal, gegen der Mitte dicker, gerundet, etwas walzenförmig, in der Mitte wie durchschnitten, gleich dem Anschein eines gedoppelten Brustschildes.

Fig. 2. ** vorne schmal, hinten breit, flach gewölbt.

Fig. 3. *** vorne halsig, schmal, gegen den Leib allmählich dicker.

Fig. 4. **** vorne schmal, hinten ein wenig dicker, fast cylindrisch.

Flügelschildchen: Dreywinklicht. Bey Abtheilung Fig. 2. meist mit einem Herzchen oder Fleck geziert.

Leibform: Meist schmal, einige breiter.

Flügeldecken: Flach gedrückt, am Ende häutig. Die

Oberflügel am Ende in einen winklichten Spitz zugeschnitten, biegsam, dünne.

Füsse: Fig. 1. Vorderfüsse dickschenklicht, die mittleren und hintern Füsse dünn, lang.

Fussblätter: Drey Gelenke, fein, zart.

Fig. 1. * *Miris vagans. Fabr.* Fühlhörner in Mitte zwischen den Augen und Kopf spitz angesezt.

a. Vergrösert.

b. Kopf, von der Seite vergrösert.

Die Fühlhörner unter den Augen angesezt.

*Fig. a.* ** *Miris* . . . . . mit ovalförmigem Leib.

c. Vergrösert.

Fig. 3. *** *Miris* . . . . . mit langen, feinen Fühlhörnern und langen ausgestreckten Hinterfüssen.

d. Vergrösert.

Fig. 4. **** *Miris spissicornis.* Das zweyte Gelenk am Fühlhorn stark, dick, behaart.

NB. Fabricius sezt diese Wanze unter das Geschlecht der Lygaei. Nach den Fühlhörnern, und in Betracht des ganzen *Habitus*, bin ich genöthigt diese Wanze in Familie *C.* zu ordnen.

Tab. IV.

Famil. D. E. F.

## FAMILIE *D. E. F. Tab. IV.*

Drey, mir noch ganz unbekannte Wanzenarten.

### KENNZEICHEN.

### FAMILIE *D.* Fig. 1.

Fühlhörner: Ausgestreckt, viergliedrig. Das äusserste Gelenk, ein in vier Blätter getheilter Kolbe, unter den Augen angesezt.

Kopf; Rund, endet sich in einen zapfenartigen Spitz, an welchem längs der Brust der Saugerüssel sich abwerts biegt.

Augen: Kuglicht.

Brustschild: Cylindrisch, vorne schmal, in der Mitte kuglicht, wie in drey Theile gesöndert.

Flügelschildchen: Dreywinklicht.

Flügeldecken: Schmal, häutig, weich, nervichte Adern längs hinab geführt. Am Ende zugespizt, ein wenig kürzer als der Leib.

Füsse: Lang, dünn.

Fussblätter: Drey Gelenke.

Fig. 1. In natürlicher Gröfse.

a. Vergröfsert.

b. Kopf und Fühlhorn noch mehr vergröfsert.

### FAMILIE *E.* Fig. 2.

Fühlhörner: Ausgebreitet. Mit dem Basisknopf acht Gelenke. Vor dem Knopf eine dicke Keule, aus wel-

cher sich eine kürzere erhebt, mit Borsthaaren. Das dritte Gelenk kurz, klein. Das vierte lang, cylindrisch. Die drey letztern länglicht gerundet, unter den Augen angesezt.

Kopf: Rund, kurz, kuglicht.

Saugerüssel: Unter der Kopfspitze, längs der Brust hinabgeführt.

Brustschild: Kurz, gewölbt, gegen dem Kopf geschmälert.

Flügelschildchen: Dreywinklicht, kurz.

Leibform: Oval, flach.

Fussblätter: Drey Gelenke.

Fig. 2. Natürlich grofs.

c. Vergröfsert.

d. Kopf und Fühlhorn noch mehr vergröfsert.

## FAMILIE *F.* Fig. 3.

Fühlhörner: Ausgebreitet auf dem kurzen Knopfgelenke, eine in sechs Blätter durchschnittene Keule, unter den Augen angesezt.

Saugerüssel: Unter dem Kopf, längs der Brust hinabgebogen.

Augen: Kuglicht.

Kopf: Rundlicht, gewölbt.

Brustschild: Gewölbt, kuglicht, gegen dem Kopf geschmälert.

Flügelschildchen: Dreywinklicht.

Flügeldecken: Schmal, schaalig, am Ende häutig.

Leibform: Schmal, gegen dem Ende zugespizt.

Füsse: Starkschenklicht.

Fussblätter: Drey Gelenke.

Fig.

*Fig.* 3. Natürlich groß.

*a.* Vergrößert.

*b.* Fühlhorn, noch mehr vergrößert.

Von der Familie *D.* und *E.* ist mir nur eine Species bekannt. Von der Familie *F.* hingegen zwey.

## FAMILIE G. *Tab. V.*

# *COREUS.* SCHILDWANZE.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner: Viergliedrig. Gelenke, bey einigen etwas dünn und lang, bey einigen kurz, cylindrisch. Das äusserste Gelenk ovalförmig, neben der Spitze der Lippe angesetzt.

Kopf: Eyförmig, kurz, klein, mit dornigen Spitzen auf den Seiten besetzt.

Lippe: Schmal, zugespitzt, oft zweyspältig.

Augen: Klein, von einander entfernt.

Saugerüssel: Unter der Lippe angesetzt, und unter die Brust hinabgebogen.

Brustschild: Oft wie ein Wappenschild ausgeschnitten, oder scharfeckicht, oder Eckenspitzen auf beyden Seiten. Gegen den Kopf und Hals schmal.

Flügelschildchen: Dreywinklicht.

Leibform: Flach. Unterleib, zwischen den Flügeln beyderseits im Umkreis hervorragend, in Rauten gefleckt, oft zähnig, bey einigen tritt der Leib weniger unter den Flügeln hervor.

Flügel: Flach, pergamentartig, am Ende häutig.

Füsse: Etwas wohl stark geschenkelt, rundlicht — Schienbeine und Schienfuss dünne.

Fussblätter: Drey Gelenke.

Tab. V.

Tauil. Gf.

Fig. 1. *Coreus scapha. Fabr.*

a. Kopf, Fühlhörner und Brustschild vergrößert.

Fig. 2. *Coreus spiniger. Fabr.*

b. Vergrößert.

c. Kopf, Fühlhörner und Saugerüssel, sammt dem Brustschild mehr vergrößert.

d. Fußgelenke vom Vorderfuß vergrößert.

FAMILIE *II. Tab. VI.*

## *ACANTHIA.* BLUTWANZE.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner: Vier Gelenke. Der Basisknopf mitgerechnet. Die Gelenke bey einigen verschieden. Einige haben am äussersten Gelenke einen länglichten Knopf oder Keule. Einige die Gelenke etwas fadenförmig oder länglich rund, einige fast borstenartig, lang, dünne, wie bey *Acanthia lectularia*. Zwischen den Augen und dem Lippenschild angesetzt.

Kopf: Eyförmig, ausgestreckt.

Lippenschild: Bey einigen hervorragend, ganz oder gespalten, oder ganz mangelnd, wenigstens undeutlich.

Augen: Kuglicht.

Saugerüssel: Dreygliedrig, so lang als Kopf und Hals, unter dem Lippenschild angesetzt.

Brustschild: Auf den Seiten flach, in der Mitte ein wenig erhaben. In ungleichen Formen ausgeschnitten.

Flügelschildchen: Dreywinklicht.

Flügeldecken: Flach, pergamentartig, am Ende häutig, von Länge des Leibs. Bey *Acanth. lectularia*, niemals Flügel, nur Spuren von Flügelscheiden.

Leibform: Flach, breit, dünn. Bey einigen zwischen den Flügeln stark hervortretender Hinterleib.

Tab. VI.

Famil. K.

Füsse: Bey *Acanth. crassipes*, die vordern Füsse dicke, keulichte Fangfüsse, gleich den *Mantis*. Bey den mehrsten aber sind die Füsse dünn und rundlicht.

Fussblätter: Zart und fein, zweygelenkig.

Fig. 1. *Acanthia lectularia. Fabr.* Bettwanze.

a. Dieselbe vergröfsert.
b. Kopf, Saugerüssel von unten vergröfsert.
c. Saugestachel, in starker Vergröfserung.
d. Fufs vergröfsert.

Fig. 2. *Acanthia cardui. Fabr.*

e. Vergröfsert.
f. Kopf und Fühlhörner stark vergröfsert.
g. Fufsgelenke vergröfsert.

Fig. 3. *Acanthia crassipes. Fabr.*

h. Kopf, Fühlhorn und Saugestachel von unten vergröfsert.
i. Fangfufs offen
k. Fangfufs beschlossen } vergröfsert.

NB. Bey dieser Species das Fufsblatt wie nur ein Gelenk.

## FAMILIE *I. Tab. VII.*

# *REDUVIUS.* STECHWANZE.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner: Borstenartig, vier Gelenke, die zwey äussersten sehr fein und zart. Auf der Stirn vor den Augen angesetzt.

Kopf: Rundlicht oval, ausgestreckt, von hinten dünner werdend, vorne zugespitzt.

Augen: Kuglicht, grofs, hervorstehend, in der Mitte des Kopfs, auf dem Hinterkopf drey kleine Occellen.

Saugerüssel: Umgebogen, kurz, dick, cylindrisch, dreygelenkig, vorne sehr spitzig, so lang als der Kopf.

Brustschild: Ungleich, vorne kuglicht, in der Mitte wie durchschnitten, hinten winklicht, breiter.

Flügelschildchen: Dreywinklicht.

Flügeldecken: Vorne etwas pergamentartig, am Ende häutig, flach aufliegend, übereinander gefaltet, so lang als der Leib.

Leibform: Ueberall flach, am Rand ein wenig umgebogen, in der Mitte etwas breiter als vorn und hinten.

Füsse: Die vorderen Schenkel stark, länglichtrund, walzenförmig, die hintern länger, dünner.

Fussblätter: Drey Gelenke.

Fig. 1. *Reduvius personatus. Fabr.*

a. Kopf, von der Seite mit dem Saugerüssel vergröfsert.

Tab. VII

Famil. I.

b. Kopf, Brustschild etc. von oberer Ansicht vergröfsert.

c. *Larva Reduvii personati* unausgewachsen.

In diesem Zustand ist sie noch ungeflügelt, hält sich meist in Zimmern unter den Bettstellen auf, daher sie in ihrem Larvenzustande stets mit Staub und allerley Unrath bedeckt zum Vorschein kömmt.

Eine klebrichte Materie, die sie ausschwitzt, fängt im Herumkriechen den Staub auf, der der Larve die sonderbarste Gestalt giebt; daher sie an einigen Orten Betteufel genannt wird.

d. Ein mit Staub bedeckter Fufs der Larve, vergröfsert.

Fig. 2. *Reduvius studulus. Fabr. Suppl.*

e. Dieselbe vergröfsert.

f. Kopf von der Seite vergröfsert.

g. Vorderfufs in starker Vergröfserung.

## FAMILIE *K. Tab. VIII.*

# *GERRIS.* JÜNGFERCHENWANZE.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner: Sehr lang, ausgebreitet, viergliedrig, auf einem kuglichten Basisknopf; ob den Augen mitten auf dem Kopf angesetzt.

Kopf: Kurz, eyförmig, kuglicht, hinten geschmälert.

Augen: Grofs, kuglicht.

Saugerüssel: Wie bey Familie *J. Reduvius.*

Brustschild: Halb cylindrisch, vorne schmäler, hinten gewölbt, dicker.

Flügelschildchen: Davon nur ein Rudiment.

Flügeldecken: Häutig, adrig, über einander gelegt, flach aufliegend, von Länge des Leibs.

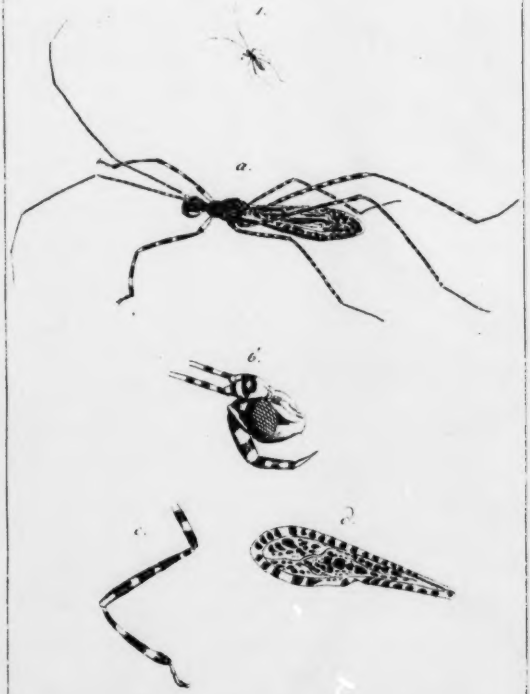
Leibform: Fast fadenförmig, zart, fein, dünn.

Füsse: Die vordern kürzer, dicker, stärker; die hintern sehr fein, lang und zart.

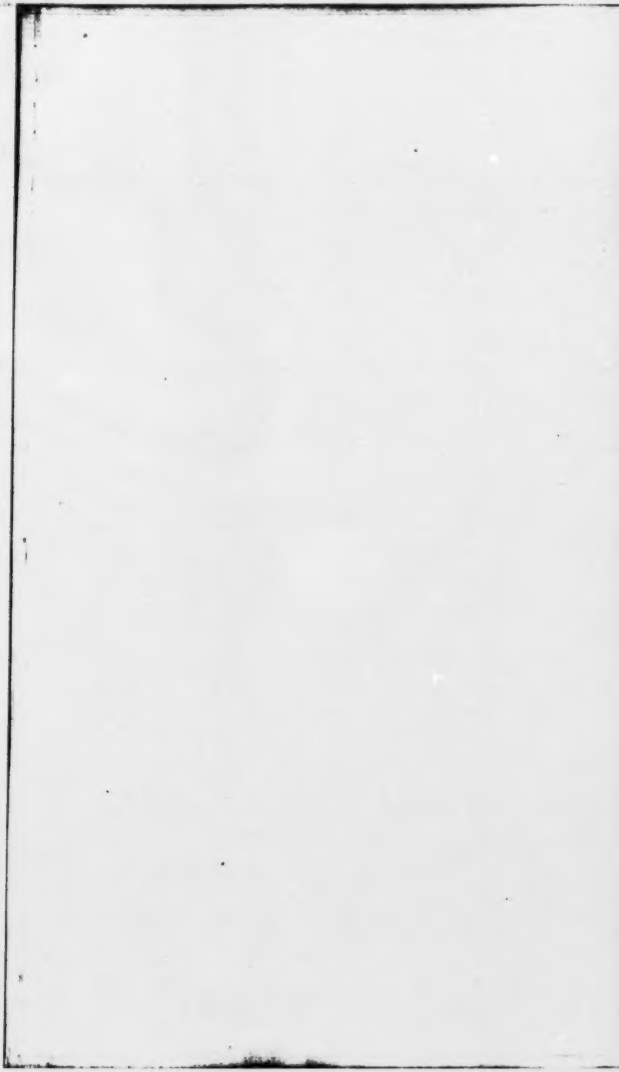
Fig. 1. *Gerris vagabundus. Fabr.*
Im Junio auf Eichenblättern.

a. Vergröfsert.
b. Kopf und Saugestachel mehr vergröfsert.
c. Vorderfufs vergröfsert.
d. Ein Oberflügel vergröfsert.

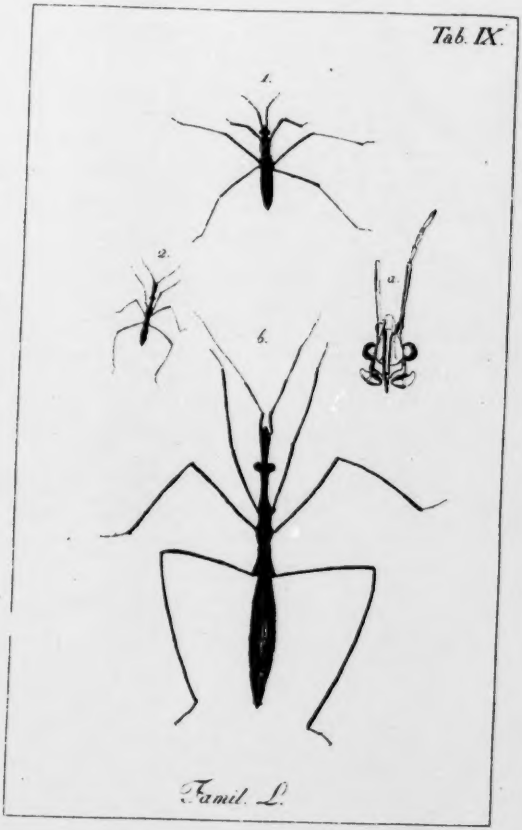
Tab. VIII.




Famil. V.



Tab. IX.




Famil. L.

## FAMILIE I. *Tab. IX.*

# *AQUARIUS.* WASSERLÆUFER.

So wohl der ganze äusserliche *Habitus*, als auch die Lage und Richtung der Fühlhörner, erlauben mir nicht dieses Geschlecht in die Familie der Gerris zu setzen, worunter sie Herr Fabricius gesezt hat. Daher bin ich genöthigt, ein eignes Geschlecht daraus zu machen.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner: Vier lange Gelenke, von den Augen entfernt, an der Kopfspitze angesetzt, nicht wie bey *Gerris* auf der Stirn.

Kopf: Länglicht rund, in den Brustschild eingesteckt.

Augen: Rund, hervorstehend.

Brustschild: Ein halsartiger Vorderansatz, Brustschild verlängert, mehr flach als erhaben.

Flügel: Schmal. Das Beyspiel ist wahrscheinlich noch eine Larve.

Leibform: Dünn, schmal, lang.

Füsse: Die vordern etwas stärker, kürzer, an dem Halsstück geheftet. Die hintern nahe beysammen, am Ende des Brustsstückes geheftet; lang, dünn, weit von einander ausgebreitet.

Fig. 1. *Aquarius paludum. Fabr. vide Gerris.*

a. Kopf von unten mit dem Saugerüssel vergrösert.

Fig. 2. *Aquarius stagnorum. Fabr. vide Gerris.*

b. Vergrösert.

Diese Familie lebt theils in fliessenden theils in still-stehenden Wassern.

Tab. X.

Famil. M.

## FAMILIE *M. Tab. X.*

## *NOTONECTA.* RÜCKENSCHWIMMER.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner: Sehr kurz, drey Gelenke, unter den Augen angesetzt.

Kopf: Groſs, rundlicht, am Ende zugespitzt.

Lippe: Hornartig, verlängert.

Saugerüssel: Ein pfriemartiger, gebogner, scharfer Spitz, der, wenn er in die Haut der Hand dringt, sehr empfindlich schmerzt.

Augen: Groſs, oval, gewölbt.

Brustschild: Groſs, dreywinklicht.

Flügel: Oben etwas breit, gegen hinten immer mehr geschmälert, beyderseits schräg abgedacht, am Ende häutig.

Leib: Unten flach, oben von den Flügeln ganz bedeckt.

Füsse: Die vordern kurz, klauig, die mittlern etwas länger, die hintersten Schwimmfüsse, die längsten.

In Ruhe ist ihre gewöhnliche Lage, den Bauch auf der Fläche des Wassers zu halten, so, daſs der Rücken unten zu stehen kömmt. Bewohnt die Pfützen und stehenden Wasser.

Fig. 1. *Notonecta glauca. Fabr.* von oberer Ansicht.

Fig. 2. Von unterer Ansicht.

a. Kopf vergröſsert.

b. Fühlhorn vergröſsert.

c. Ober- und Unterflügel.

Tab. XI.

Famil. V.

## FAMILIE *N. Tab. XI.*

# *SIGARA.* PFÜTZENWANZE.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner: Sehr kurz, unter dem Kopf nächst den Augen hervorragend, dreygelenkig.

Kopf: Groß, dreywinklicht, verlängert.

Saugschnabel: Sehr kurz.

Augen: Groß, dreywinklicht, nicht stark hervorstehend.

Brustschild: Kurz, in die Queer oval, hinten ein wenig rundlicht.

Flügelschildchen: Sehr klein.

Flügeldecken: Ein wenig abgedacht, pergamentartig, kaum häutig, von Länge des Leibs.

Leibform: Ein verlängertes Oval.

Füsse: Die vordern kurz, die mittlern und hintern lang, die hintern Schwimmfüsse.

Bewohnen die Pfützen.

Fig. 1. *Sigara striata. Fabr.*

a. Vergrößert.

b. Kopf von vorne mehr vergrößert.

c. Fühlhorn, unter dem Rand des Kopfs hervorragend, in starker Vergrößerung.

d. Vorderklaue vergrößert.

## FAMILIE O. *Tab. XII.*

# *NAUCORIS.* TAUCHERWANZE.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner: Sehr kurz, vier Gelenke; unter den Augen angesetzt.

Kopf: So lang als der Brustschild, wie in den Brustschild eingeschoben, vorne rundlicht.

Augen: Eyförmig, groß, flach, wenig hervorstehend.

Lippe: An der Basis rundlichter Cylinder.

Schnabel: Pfriemartig, spitzig, mit Borsten.

Brustschild: Kurz, breit, glatt.

Flügelschildchen: Groß, dreywinklicht.

Flügeldecken: Flach, nur ein wenig abgedacht, schaalig, häutig, glatt, am Ende gekreuzt.

Füße: Vorderfüsse Fangfuß. Schenkel dick, Klaue lang, spitzig, in biegsamen Gelenken. Die hintern Schwimmfüsse.

Leibform: Oval.

Bewohnt die stehenden Wasser.

Fig. 1. *Naucoris cimicoides. Fabr.*

Fig. 2. Dieselbe von unten.

a. Kopf von unten vergrößert.

b. Fühlhorn in starker Vergrößerung.

c. Vorderer Fangfuß, offen, vergrößert.

d. Fangfuß beschlossen, vergrößert.

Tab. XII.

Famil. O.

Tab. XIII.

Famil. P.

## FAMILIE *P. Tab. XIII.*

## *RANATRA.* SCHLAMMWANZE.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner: Sehr kurz, fast nicht merkbar, zweyspältig, unter den Augen angesetzt.

Kopf: Klein, ausgestreckt, rund.

Schnabel: Kurz, biegsam, spitzig.

Augen: Groß, kuglicht, sehr hervorstehend.

Brustschild: Lang, ausgestreckt, schmal, gegen den Hinterleib breiter.

Flügelschildchen: Klein, dreywinklicht.

Flügeldecken: Schmal, linienförmig, hinten ein wenig breiter, übereinander gekreuzt.

Schwanzröhre: Lang, gleich dick.

Füsse: Die vorderen Fangfüsse, die in einer Charniere sich öfnen, und wieder schliessen, um den Raub damit zu packen. Die hintern Füsse lang, dünne, ein wenig haarig.

Fig. 1. *Ranatra linearis. Fabr.*

a. Kopf vergrößert.

b. Vorderer Fangfuß offen, vergrößert.

c. Derselbe beschlossen, vergrößert.

## FAMILIE Q. *Tab. XIV.*

# *NEPA.* SCORPIONWANZE.

### KENNZEICHEN.

Fühlhörner: Kurz, klein, fünfgliedrig, vorne flach, wie eine flache Hand ausgebreitet, und wie gefingert. Unter den Augen angesetzt.

Kopf: Klein, flach, rundlicht, ausgestreckt.

Lippe: Keine.

Schnabel: Gebogen, spitzig, dreygliedrig.

Augen: Groß, kugelicht.

Brustschild: Flach, ein wenig gerandet.

Flügelschildchen: Lang, groß, zugespitzt.

Flügeldecken: Flach, in der Mitte ein wenig ausgebreitet, am Ende häutig, übereinander gekreuzt.

Leib: gepreßt. Am Ende eine Schwanzröhre.

Füsse: Die vordern Fangfüsse, Schenkel dick, die mittlern und hintern Füsse ein wenig flach, zu äusserst spitzige Klauen.

Fig. 1. *Nepa cinerea. Fabr.*

a. Kopf vergrößert.

b. Fühlhorn und Saugerüssel von unten vergrößert.

c. Vorderer Fangfuß vergrößert.

Famil. Q.

# GENRES

DES

# MOUCHES DIPTÈRES

représentés en XLII. planches
projettées et dessinées

PAR

Mr. J. R. SCHELLENBERG,

et expliquées
par deux amateurs de l'Entomologie.

---

ZURIC 1803,
CHEZ ORELL, FUESSLI ET COMPAGNIE.

# GATTUNGEN

DER

# FLIEGEN

in XLII. Kupfertafeln entworfen
und gezeichnet

VON

J. R. SCHELLENBERG,

und erklärt
durch zwey Liebhaber der Insektenkunde.

ZÜRICH 1803,
BEY ORELL, FUESSLI UND COMPAGNIE.

# AVANT-PROPOS.

Le crayon et le burin de Mr. SCHELLENBERG sont trop bien connus des amateurs de l'art pour avoir besoin de nos éloges; ils ne sont pas moins admirés des amis de l'histoire naturelle, sur-tout de ceux de l'Entomologie, qui ont vu les belles planches des INSECTES de SULZER, des ARCHIVES de FUESLY, de l'ENTOMOLOGIE HELVÉTIQUE, des CIMICUM FAMILIÆ et autres qu'il seroit trop long de nommer. On ne trouvera pas que celles qui paroissent aujourd'hui deparent leurs dévancières; il est à croire au contraire qu'elles ajouteront à la réputation de leur auteur. Plein de zèle pour l'étude des insectes, il remplit journellement ses porte-feuilles de leurs peintures, s'applique à en distinguer les familles et s'exerce à comparer les caractères de leurs genres. C'est ainsi qu'il a déjà publié ceux de la tribu des punaises, et qu'il entreprend ici de représenter

# VORBERICHT.

Der Pinsel und der Grabstichel des Hrn. Schellenberg bedörfen unsrer Lobrede nicht. Sie sind den Liebhabern der Kunst, der Naturgeschichte, und vorzüglich der Insektenkunde bekannt, welche die Abbildungen aus Sulzers Geschichte, Fueslins Archiv, der Helvetischen Entomologie, des Wanzengeschlechts, und anderer Werke kennen. Man wird die gegenwärtigen Abbildungen nicht geringer finden, sie werden den Ruhm des Künstlers erheben. Voll Eifer für die Insektenkunde vermehrt H. Schellenberg täglich seine unschätzbare Sammlung von Abbildungen der Insekten, welche in der Absicht entworfen sind, um die Kennzeichen der Gattungen auszudrücken. So entstund das helvetische Wanzengeschlecht, und so die Gattungen der Fliegen. Seine Absicht ist, andere zu neuen Untersuchungen

les diverses sortes de Mouches à deux ailes qu'il a pu découvrir. Son but par ce travail est d'exciter à des nouvelles recherches et de contribuer de cette manière autant qu'il est en lui à étendre et perfectionner la science.

En examinant la serie des planches dont les éditeurs nous ont engagés de donner l'explication, nous vîmes bientôt que l'idée de l'auteur étoit de prendre la *Mouche commune domestique* pour point de comparaison et d'y coordonner les autres en raison du plus ou du moins de rapport qu'elles auroient avec elle; mais, nous le disons à regret, ce plan, d'ailleurs assez bien vu, ne nous a pas paru exécuté avec cette gradation, cette transition nuancée d'un genre à l'autre, si fort à desirer, et qu'il n'est peut-être pas encore temps de tenter; il n'a produit, sans aucun avantage, qu'un dérangement, ou plutôt bouleversement de la distribution à laquelle on est depuis longtems accoutumé. Oserons nous ajouter, ces sortes de changemens trop communs aujourd'hui jettent plus de confusion que de lumière. On sait, dit-on, mieux la nature, qui cependant ne nous a rien encore revelé, et de cette belle supposition on saisit l'occasion de déclamer contre

aufzufordern, und nach Kräften zu den Fortschritten der Wissenschaft beyzutragen.

Durchgeht man die Reihenfolge der Tafeln, wovon uns der Herausgeber die Erklärung übertragen hat, so sieht man, dafs der Urheber derselben die Stubenfliege als Muster aufstellte, und die übrigen Fliegen so ordnen wollte, wie sie mehr oder weniger der Stubenfliege gleichen. Ungerne sagen wir es, dafs die Ausführung dieses Plans unsern Beyfall nicht gefunden hat. Eine natürliche Folge der Gattungen ist zwar wünschenswerth, aber vielleicht ist es noch nicht Zeit, dieselbe zu errichten. Gewöhnlich zerrüttet, oder vielmehr zerstört sie, ohne irgend einen Nutzen zu schaffen, die Ordnung, an welche wir seit langer Zeit gewöhnt sind. Dörfen wir es frey sagen? Diese Veränderungen, welche heut zu Tage so oft vorgenommen worden, verbreiten mehr Verwirrung als Licht. Man behauptet, man folge der Natur, die uns doch noch wenig geoffenbart hat, und durch diese Behauptung findet man Gelegenheit gegen das

le système dominant. L'un prend une partie de l'insecte, l'autre une toute opposée pour base; un troisième veut le tout, sans distinction de ce qui est essentiel ou sécondaire, enfin que *l'habitus* décide souverainement: quoiqu'il soit rare de rencontrer deux hommes qui le voie de la même manière. *) Et parce que ces différentes combinaisons, prétendues plus naturelles par leurs auteurs respectifs, ne concordent pas avec celles du système, on accuse celui-ci de défauts intolérables, etc... Nous ne parlons pas de ces adversaires qui l'attaquent sans le comprendre, leur ridicule critique retombe sur eux-mêmes. Si le système est imparfait, c'est le sort des ouvrages de l'homme. Loin de s'opposer aux améliorations et à la création de nouveaux genres, quand les cas l'exigent, ses principes mêmes le demandent; mais il y a en cela des règles, et des règles qu'il faut nécessairement observer, si au lieu de perfection on ne veut mettre le trouble et le désordre dans la science.

Ces réflexions, qu'on voudra bien nous pardonner, nous ont déterminés à reprendre dans

*) Voyez *Knoch Beyt. I. Einleitung* p. 11.

herrschende System zu sprechen. Der Eine legt einen Körpertheil, der Andere einen gerade entgegengesetzten zum Grunde, der Dritte beruft sich auf alle wesentliche oder minder wesentliche Körpertheile ohne Unterschied, und der *Habitus* *) soll entscheiden, obschon es selten ist, dafs zwey Menschen diesen Habitus auf eine Art sehen. Man findet das System unerträglich fehlerhaft, weil sich diese angeblichen natürlichen Anordnungen mit dem System nicht vertragen. Wir sprechen hier nicht von jenen Gegnern des Systems, welche dasselbe angreifen, ohne es zu verstehen, dann ihre lächerlichen Ausstellungen fallen ohnehin auf sie zurück. Ist das System unvollkommen, so ist dies das Schicksal der Menschenwerke. Die Grundsätze des Systems widersetzen sich den Verbesserungen und der Einrichtung neuer Gattungen nicht, sie fodern es selbst, aber es sind Grundsätze, welche man dabey nothwendig beobachten mufs, wenn man nicht Unordnung statt Vervollkommnung der Wissenschaft verlangt.

Man wird uns daher verzeihen, wenn wir die Erklärung der Kupfertafeln in jener Ordnung

*) Siehe Knoch neue Beyträge zur Insektenkunde pag. 11.

nos explications la marche classique ordinaire; c'est-à-dire, celle qui est tracée dans les ouvrages de l'immortel FABRICIUS, le meilleur guide en Entomologie.

Les planches étant déjà toutes imprimées avant que nous en eussions eu connoissance et n'y pouvant rien changer, il ne nous reste qu'à suppléer dans le texte à ce que nous croirons qu'il leur manque; et si nous avons vu quelquefois autrement que leur auteur, d'en faire mention; afin qu'on puisse comparer nos observations avec les siennes. Nous tacherons enfin de donner à l'ensemble le dégré de perfection qui sera en notre pouvoir, dans la situation isolée où nous sommes et privés de quelques originaux que nous eussions desiré confronter. Rien n'égalera notre satisfaction si nous pouvons concourir avec l'habile artiste aux progrès de la science favorite; de cette science aimable qui fait aussi notre plus agréable amusement.

aufstellen, welche der unsterbliche Fabricius bey den Gattungen der Fliegen aufgestellt hat. Er ist der beste Führer für die Insektenkunde.

Die Tafeln waren abgedruckt und illuminirt, da wir sie erhalten haben. Wir werden es im Texte nachtragen, wenn wir glauben, dafs noch etwas daran fehle, oder wenn wir anderst, als ihr Urheber gesehen haben, damit man unsere Bemerkungen mit den seinigen vergleichen könne. Wir werden trachten, dem Ganzen jenen Grad von Vollkommenheit zu geben, welcher uns, *bey der einsamen Lage unsers Wohnorts*, und bey dem Mangel einiger Originalien, die wir zu vergleichen gewünscht hätten, möglich ist, Nichts wird uns angenehmer seyn, als wenn wir mit einem so geschickten Künstler zu den Fortschritten seiner Lieblingswissenschaft etwas beytragen; einer liebenswürdigen Wissenschaft, die auch uns eine so angenehme Unterhaltung verschaft.

## OESTRUS *Fabr. Gen.* 223.

*PL. XXI.*

L'absence entière de trompe, un simple pore entre les lèvres, et des antennes d'un seul article, surmonté d'une soye un peu laterale, caractérisent ce genre, dont les huit espèces connues déparent toutes leurs larves dans le corps des animaux. Celle qui est représentée sur la planche XXI produit ces tumeurs, si fréquentes au printemps, aux vaches et aux jeunes bœufs, qui leur font l'effet d'une fontanelle. Quoique ces larves soient fort communes, il est cependant assez rare de rencontrer l'insecte parfait, par la raison peut-être qu'il ne vit que peu de tems, ou qu'il ne vole que dans la nuit. *)

Comme l'enluminure offre distinctement les couleurs spécifiques indiquées dans la description qu'en donne Fabricius, nous croyons pouvoir nous borner à la simple

Explication des Figures.

*Pl. XXI. Fig.* 1. 2. Oestrus Vituli. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 231. *No.* 4. Du cabinet de Mr. Jurine.

*a.* la tête vue en dessus
*b.* la même vue de profil
*c.* la même vue en arrière
*d.* antenne
*e.* aile

} grossis à la loupe.

*) Le moyen le plus commode d'observer des Oestres est de ramasser leurs larves au moment où elles quittent librement leurs redoits obscurs, pour tomber à terre; ce qui selon Reaumur arrive au mois de Juin entre six et huit heures du matin. En les mettant dans un boccal ou pondrier avec de la terre fraiche, elles ne tarderont pas à s'y transformer en Nymphes d'où sortiront au bout de sept à huit semaines les insectes parfaits.

## BREMSFLIEGE. *Fabr. Gen.* 223.

*TAB. XXI.*

Der Mund mit einer sehr kleinen Oeffnung, keine Rüsselscheide, die Fühlhörner eingliedrig mit einer fast zur Seite stehenden Borste, sind die Kennzeichen dieser Gattung. Die acht Arten, welche man kennt, setzen ihre Eyer auf den Körper der Saugthiere ab, die Larven bewohnen denselben, und die Larve jener Art, welche hier abgebildet ist, findet man vorzüglich im Frühling in Beulen auf den Rücken des Rindviehs. So gemein diese Larven sind, so selten findet man das Insekt, wahrscheinlich deßwegen, weil seine Lebenszeit nur kurz seyn kann, und vielleicht fliegt dasselbe auch nur bey der Nacht. *)

Die gegebene Abbildung ist hinreichend, die Art anzuzeigen, welche Fabricius beschrieben hat, wir begnügen uns mit der

### Erklärung der Figuren.

*Tab. XXI. Fig.* 1. 2. Oestrus Vituli. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 231. *No.* 4. Aus dem Cabinet des H. Jurine.

*a.* der Kopf von oben
*b.* der Kopf von der Seite
*c.* der Kopf von hinten
*d.* das Fühlhorn
*e.* der Flügel

} vergrößert.

*) Um das Insekt zu erhalten, nehme man die Larven, wenn sie zur Verwandlung reif sind, und aus den Beulen selbst hervorkriechen. Reaumur beobachtete, daß dies am Morgen zwischen sechs und acht Uhr im Junio geschieht; man lege sie in einen Topf mit frischer Erde, sie werden bald zur Puppe, und in sieben bis acht Wochen entwickelt sich das Insekt.

## CEROPLATUS. *Suppl. Ent. syst. p.* 550.

*PL. XII.*

Les mouches figurées sur cette planche nous paroissent analogues à celle qui est nommée CEROPLATUS TIPULOIDES, dans les mémoires de la société d'histoire naturelle de Paris, et dont FABRICIUS a admis le genre sans en donner les caractères. Les antennes courtes, les palpes gros et ovales sous les antennes, l'habitus tipuloide; tout concorde. Quant à l'identité spécifique nous ne pouvons la décider d'une manière plus positive. A en juger par les couleurs de l'enluminure nous devons être pour la négative; les deux figures y étant entièrement noires et sans point aux ailes. La différence de leurs grandeurs nous fait présumer que ce sont celles du mâle et de la femelle, d'autant plus que les deux individus ont été pris ensemble sur un mur au mois de mars.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XII. Fig.* 1. *A.* CEROPLATUS NIGRA (fem.) de grandeur naturelle.

*a.* le même grossi.

*b.* la tête grossie avec les antennes et les palpes corniformes.

*c.* aile grossie.

*Fig.* 2. *B.* CEROPLATUS NIGRA (masc.) de grandeur naturelle.

*b.* la tête grossie.

*c.* aile grossie.

## KNOTENFLIEGE. *Suppl. Ent. syst. p.* 550.

*TAB. XII.*

Die auf dieser Tafel vorgestellte Fliege scheint derjenigen ähnlich zu seyn, welche *Caroplatus tipuloides* in den *mém. de la soc. d'hist. de Paris* genennt wird. Fabricius hat die Gattung angezeigt, ohne die Kennzeichen anzugeben. Kurze Fühlhörner, grofse eyförmige Fühlspitzen; der Habitus einer Schnackenfliege trift hier ein. Nach den Farben der gegenwärtigen Art zu urtheilen, ist sie von jener aus Paris verschieden. Die Verschiedenheit der Gröfse läfst uns hier nur beyde Geschlechter vermuthen, und diefs um so mehr, da beyde beysammen im Monat März an einer Mauer gefangen wurden.

### Erklerung der Figuren.

*Tab. XII. Fig.* 1. *A.* Caroplatus Nigra. (Weibchen) natürliche Gröfse.

*a.* dasselbe Insekt vergröfsert.

*b.* der Kopf, die Fühlhörner, die Fühlspitzen vergröfsert.

*c.* der Flügel vergröfsert.

*Fig.* 2. *B.* Caroplatus Nigra. (Männchen) natürliche Gröfse.

*b.* der Kopf vergröfsert.

*c.* der Flügel vergröfsert.

## TIPULA. *Fabr. Gen.* 224.

### *PL. XXXVI. XXXVII. XXXVIII. XL.*

Le caractère générique donné dans le système consiste en une soye très-fine sans gaine, couchée dans la canelure de la trompe, qui est fort courte, et des antennes filiformes de plusieurs articles. Quoi qu'on ait déjà retiré un certain nombre d'espèces de ce genre, le reste est encore si considérable, que pour en faciliter la détermination, il seroit nécessaire d'y former plusieurs divisions. Linné et Fabricius n'en donnent cependant qu'une, en ailes patentes et en ailes couchées, circonstance d'ailleurs fort équivoque, puisque d'après l'observation de Devillers. Toutes les tipules rapprochent les ailes dans l'état de parfait repos.

Degeer a choisi pour les distribuer la forme des antennes, ce qui vaut beaucoup mieux; mais il n'a trouvé que quatre sections; tandis que nous croyons appercevoir au moins le double, il y a en effet

1. des antennes pectinées (aux mâles).
2. des antennes setacées de 13 articles cylindriques.
3. des antennes setacées avec des articles noueux.
4. des antennes de 15 articles dont les 2 — 7 sont arrondis et gros, le reste mince.
5. des antennes en plumets (aux mâles) plusieurs petits articles en nombre indeterminé.
6. des antennes dont la base seule a un plumet.

## SCHNACKENFLIEGE. *Fabr. Gen.* 224.

*TAB. XXXVI. XXXVII. XXXVIII. XL.*

Eine kurze Rüsselscheide mit einer Rinne, in welcher eine feine Schopfborste ohne Scheide liegt, die Fühlhörner fadenförmig, vielgliedig, sind die Kennzeichen dieser Gattung. Obschon man bereits mehrere Arten davon getrennt hat, so sind doch noch Abtheilungen dieser artenreichen Gattung nöthig. *Linné* und *Fabricius* haben sie in Schnackenfliegen mit abstehenden und mit auf einander liegenden Flügeln abgetheilt. Diese Abtheilung ist nicht selten zweifelhaft, da *Devillers* schon beobachtete, dafs alle Schnackenfliegen in der vollkommnen Ruhe ihre Flügel auf einander legen.

*Degeer* wählte die Fühlhörner, und dieser Körpertheil entscheidet besser. Er fand vier Abtheilungen, wir wollen acht angeben.

1. Fühlhörner (der Männchen) kammförmig.
2. Fühlhörner borstenförmig aus 13 walzenförmigen Gliedern.
3. Fühlhörner borstenförmig aus knotigen Gliedern.
4. Fühlhörner aus 15 Gliedern das 2—7 Glied rundlicht, grofs, die übrigen dünn.
5. Fühlhörner (der Männchen) gefiedert, vielgliedig.
6. Fühlhörner nur am Grunde gefiedert, vielgliedig.

7. des antennes de 16 articles ovales.

8. des antennes de 10 articles hemisphériques et détachés etc.

Nous eussions desiré trouver dans les planches des exemples de toutes ces formes, à leur défaut nous citerons au moins les espèces.

1. *Tipula pectinicornis, flaveolata, paludosa.*
2. *T. rivosa Pl. XXXVI. T. hirtio Pl. XXXVII. fig.* 1.
3. *T. atrata,* vide *Linné fauna svecica N.* 1749.
4. *T. ocellaris, annulata. T. picta Pl. XXXVIII. fig.* 1.
5. *T. plumosa. T. littoralis Pl. XXXVIII. fig.* 2.
6. *T. barbicornis Pl. XXXVII. fig.* 2.
7. *T. phalænoides Pl. XL. fig.* 1. *T. hirta fig.* 2.
8. *T. palustris?*

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XXXVI. Fig.* 1. TIPULA RIVOSA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 232. No. 2.

*a.* tête grossie.

Nous avouons ne pas y reconnoître les grands palpes, que nous voyons dans nos exemplaires composés bien différemment, les trois premiers articles gros alongés, les autres petits et arrondis.

*b.* la larve.

*c.* la nymphe.

7. Fühlhörner aus 16 eyförmigen Gliedern.

8 Fühlhörner aus 10 halbkugelförmigen etwas entfernten Gliedern.

Wir hätten gewünscht, aus jeder Abtheilung ein Beyspiel auf diesen Tafeln anzutreffen. Indessen wollen wir sie anzeigen.

1. *Tipula pectinicornis, flaveolata, paludosa.*
2. *T. rivosa Tab. XXXVI. T. histrio T. XXXVII. fig.* 1.
3. *T. atrata*, siehe *Linnè fauna suecica N.* 1749.
4. *T. ocellaris, annulata. T. picta T. XXXVIII. fig.* 1.
5. *T. plumosa. T. littoralis Tab. XXXVIII. fig.* 2.
6. *T. barbicornis Tab. XXXVII. fig.* 2.
7. *T. phalænoides Tab. XL. fig.* 1. *T. hirta fig.* 2.
8. *T. palustris?*

## Erklärung der Tafeln.

*Tab. XXXVI. Fig.* 1. Tipula Rivosa. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 252. *No.* 2.

*a.* der Kopf vergrößert.

Wir vermissen auf der Tafel die deutliche Zeichnung der langen Fühlspitzen, wie wir sie in der Natur gesehen haben; die ersten drey Glieder derselben sind groß, verlängt, die übrigen klein und rundlicht.

*b.* die Larve.

*c.* die Puppe.

*Pl. XXXVII. Fig.* 1. Tipula Histrio. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 257. *No.* 17. (*sed non* 31.)

*a.* la même grossie.

*b.* la tête grossie davantage.

*c.* l'aile grossi.

*d.* la larve grossie, la mesure naturelle est *

*e.* la nymphe suspendue par la queue.

*f.* la nymphe relevant la tête lorsqu'elle est à son dernier période.

Nous connoissons cette larve qui a été trouvée sur la violette jaune *(viola biflora Linn.)* Nous en donnerons l'histoire une autre fois.

*Fig.* 2. Tipula Barbicornis. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 245. *No.* 57.

*g.* la même grossie.

*h.* l'antenne grossie.

*i.* l'extrémité de l'abdomen grossie.

*Pl. XXXVIII. Fig.* 1. Tipula Picta. *Suppl. Ent. p.* 550.

*a.* la tête grossie.

*b.* l'aile grossie.

*Fig.* 2. Tipula Littoralis. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 246. *No.* 62.

*c.* la même grossie.

*d.* la tête du mâle } très grossies.

*e.* la tête de la femelle }

Nous parlerons de la *Fig.* 3. ailleurs.

*Pl. XL. Fig.* 1. Tipula Phalaenoides. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 251. *No.* 85.

*a.* la même grossie.

*b.* l'antenne très-grossie.

*c.* le bout de l'aile fort grossie.

*Fig.* 2. Tipula Hirta. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 251. *No.* 84.

*d.* la même grossie.

Les palpes et les nervures des ailes offrent aussi des différences qui méritent d'être observées.

*Tab. XXXVII. Fig.* 1. Tipula Histrio. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 257. *No.* 17. (nicht 51.)

*a.* dieselbe Art vergrößert.

*b.* der Kopf noch mehr vergrößert.

*c.* der Flügel vergrößert.

*d.* die Larve vergrößert, das Maafs der natürlichen Größe *

*e.* die Puppe am Schwanz aufgehängt.

*f.* die Puppe, wie sie ihren Kopf erhebt, wenn sie der Entwicklung nahe ist.

Wir kennen die Naturgeschichte dieser Art genau, und werden dieselbe ein andermal nachtragen. Die Larve bewohnte das gelbe Veilchen *(viola biflora Linn.)*

*Fig.* 2. Tipula Basilicornis. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 245. *No.* 57.

*g.* dieselbe Art vergrößert.

*h.* das Fühlhorn vergrößert.

*i.* die Spitze des Hinterleibs vergrößert.

*Tab. XXXVIII. Fig.* 1. Tipula Picta. *Suppl. Ent. p.* 550.

*a.* der Kopf vergrößert.

*b.* der Flügel vergrößert.

*Fig.* 2. Tipula Littoralis. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 246. *No.* 60.

*c.* dieselbe Art vergrößert.

*d.* der Kopf des Männchens } sehr vergrößert.

*e.* der Kopf des Weibchens }

Die Fig. 3 dieser Tafel werden wir unten anführen.

*Tab. XL. Fig.* 1. Tipula Psalmoides. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 251. *No.* 85.

*a.* dieselbe Art vergrößert.

*b.* das Fühlhorn sehr vergrößert.

*c.* die Spitze des Flügels sehr vergrößert.

*Fig.* 2. Tipula Hirta. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 251. No. 84.

*d.* dieselbe Art vergrößert.

Die Fühlspitzen und das Aderngeflecht der Flügel zeigen bey dieser Gattung Verschiedenheiten, welche untersucht zu werden verdienen.

## HIRTÆA. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p. 547.*

### *PL. XXXIX.*

Des antennes courtes et épaisses avoient signalé depuis longtems ces mouches, comme différentes des Tipules. Fabricius trouva en effet qu'elles devoient en être séparées, puis qu'indépendamment d'une trompe plus apparente, leurs palpes ne sont composés que de cinq articles cylindriques presqu'égaux.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XXXIX. Fig.* 1. HIRTÆA HORTULANA. (fem.) *Fabr. Suppl. p.* 551. *No.* 2.

*a.* la même grossie.
*b.* la tête plus grossie encore.
*c.* patte antérieure grossie.
*d.* aile grossie.

*Fig.* 2. HIRTÆA HORTULANA. (masc.)

*e.* tête vue en profil
*f.* la même vue en dessus
*g.* antenne
*h.* patte antérieure
} grossis.

C'est ici que nous croyons devoir placer la mouche représentée *Pl. XXXVIII. fig.* 3. que nous n'avons pu laisser avec les Tipules. Les palpes et les antennes concordent mieux avec le genre *hirtæa* quoique les articles des dernières soient plus serrés. La *Fig.* 1. est trop en fuseau, elle devroit être plus cylindrique, comme nous l'observons à deux espèces analogues que nous possedons. Ces espèces s'écartent cependant des autres en ce qu'elles n'ont point d'épines aux pattes

## HAARFLIEGE. *Fabr. Suppl. p.* 547.

### *TAB. XXXIX.*

Kurze dickgliedige Fühlhörner haben schon längst den Unterschied dieser und der vorhergehenden Gattung angezeigt. Fabricius fand, dafs sie getrennt werden müfsen. Die fernern Kennzeichen sind, eine deutlichere Rüsselscheide, und Fühlspitzen aus fünf fast gleichen walzenförmigen Gliedern.

Erklärung der Figuren.

*Tab. XXXIX. Fig.* 1. Hirtea Hortulana. (Weibchen) *Fabr. Suppl. p.* 551. *No.* 2.
*a.* dasselbe Insekt vergröfsert.
*b.* der Kopf noch mehr vergröfsert.
*c.* der Vorderfufs vergröfsert.
*d.* der Flügel vergröfsert.
*Fig.* 2. Hirtea Hortulana. (Männchen.)
*e.* der Kopf von der Seite, *f.* der Kopf von oben, *g.* das Fühlhorn, *h.* der Vorderfufs } vergröfsert.

Hieher setzen wir die Fliege, welche *Tab. XXXVIII. Fig.* 3. abgebildet ist, die wir nicht bey der vorigen Gattung lassen konnten. Die Fühlhörner, die Fühlspitzen sind dieser Gattung, obschon die Fühlhornglieder etwas mehr gedrängt sind. *Fig.* 1. ist zu spindelförmig, und dürfte nach zwey ähnlichen Exemplarien unsrer Sammlung mehr walzenförmig seyn, übrigens unterscheiden sie sich auch dadurch, dafs sie an den Vorderfüfsen keine Dornen haben. Bis auf nähere Be-

antérieures. En attendant qu'on les détermine plus précisément, nous distinguerons celle-ci par le nom de *Livida*.

### Explication des Figures.

*Pl. XXXVIII. Fig.* 3. Hiatula Livida.

*f.* la même grossie.

*g.* la tête plus grossie vue en face avec les palpes

*h.* la tête vue en arrière avec les antennes.

*i.* antenne fort grossie.

*k.* l'abdomen grossi.

stimmung haben wir dieser Haarfliege den Namen *Livida* beygelegt.

### Erklärung der Figuren.

*Tab. XXXVIII. Fig.* 5. Hirtea Livida.

*f.* dasselbe Insekt vergrößert.
*g.* der Kopf von vorne samt den Fühlspitzen.
*h.* der Kopf von hinten samt den Fühlhörnern.
*i.* das Fühlhorn sehr vergrößert.
*k.* der Hinterleib vergrößert.

## BIBIO. *Fabr. Gen.* 226.

### *PL. XXXIII.*

Une villosité frappante, un corps étroit et conique distinguent les Bibions au premier coup-d'œil. Leur caractère générique est d'avoir avec la trompe saillante, un sucoir composé de trois soyes dans une gaine univalve, des palpes très-courts, et des antennes subulées de cinq articles. On ne connoit encore aucune espèce exotique.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XXXIII. Fig.* 1. BIBIO PLEBEIA.
*a.* la même grossie.
*b.* antennes fort grossies.
*c.* patte antérieure grossie.
*Fig.* 2. BIBIO ANILIS.
*a.* la même grossie.
*b.* la tête.
*c.* les antennes grossies.

## SEIDENFLIEGE. *Fabr. Gen.* 226.

### *TAB. XXXIII.*

Ein seidenartig behaarter, schmaler, kegelförmiger Körper unterscheidet diese Fliegen auf den ersten Anblick. Die Kennzeichen sind; eine deutliche Rüsselscheide, ein Saugrüssel aus drey Borsten in einer einklappigen Scheide, kurze Fühlspitzen, pfriemförmige fünfgliedige Fühlhörner. Man kennt noch keine ausländische Art dieser Gattung.

#### Erklärung der Figuren.

*Tab. XXXIII. Fig.* 1. Bibio Perezii.

*a.* dieselbe vergrößert.

*b.* die Fühlhörner stark vergrößert.

*c.* der Vorderfuß vergrößert.

*Fig.* 2. Bibio Abilis.

*a.* dieselbe vergrößert.

*b.* der Kopf.

*c.* die Fühlhörner vergrößert.

## ANTHRAX. *Fabr. Gen.* 227.

### *PL. XXXII.*

Point de trompe, un simple suçoir à la base duquel sont insérés deux palpes filiformes, aigus et vélus; enfin des antennes de trois articles fort courts, dont le dernier porte une pointe plutôt qu'une soye, sont les caractères essentiels de ce genre, passablement nombreux en espèces; puisqu'on en compte déjà vingt-cinq.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XXXII. Fig.* 1. ANTHRAX HOTTENTOTTA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 260. *No.* 16.

*a.* la tête grossie vue en face.

*b.* la tête grossie vue en arrière.

*c.* antenne très-grossie.

*d.* aile grossie.

*Fig.* 2. ANTHRAX MAURA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 258. *No.* 6.

*e.* la même grossie.

*f.* l'antenne grossie.

*Fig.* 3. ANTHRAX MORIO. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 257. *No.* 5.

*g.* la tête grossie.

*h.* l'antenne grossie.

Nous regrettons de ne pas trouver dans les fig. *c. f. h.* les antennes représentées avec l'exactitude qu'on devroit attendre d'un tel grossissement. Dans la nature les trois articles sont de même largeur et à-peu-près de même longueur. Celui de la base presqu'entièrement cylindrique, le second en sous-coupe, le dernier plat en dessous, arrondi en dessus avec une pointe un peu excentrique.

## TRAUERFLIEGE. *Fabr. Gen.* 227.

### *TAB. XXXII.*

Keine Rüsselscheide, ein einfacher Schöpfrüssel, am Grunde desselben zwey fadenförmige zugespitzte behaarte Fühlspitzen, dreygliedige kurze Fühlhörner, deren letztes Glied kaum eine Borste bildet, sind die Kennzeichen dieser Gattung, wovon man schon fünf und zwanzig Arten kennt.

ERKLÄRUNG DER FIGUREN.

*Tab. XXXII. Fig.* 1. ANTHRAX HOTTENTOTTA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 260. *No.* 16.

*a.* der Kopf vergröfsert von vorne.
*b.* der Kopf vergröfsert von hinten.
*c.* das Fühlhorn vergröfsert.
*d.* der Flügel vergröfsert.

*Fig.* 2. ANTHRAX MAURA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 258. *No.* 6.

*e.* dasselbe Insekt vergröfsert.
*f.* das Fühlhorn vergröfsert.

*Fig.* 3. ANTHRAX MORIO. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 257. No. 5.

*g.* der Kopf vergröfsert.
*h.* das Fühlhorn vergröfsert.

Durch die Figur *c. f.* und *h.* sind die Fühlhörner nicht so deutlich vorgestellt, als man bey einer solchen Vergröfserung erwarten konnte. In der Natur sind sie dreygliedig, die Glieder von gleicher Breite, und fast von gleicher Länge. Das Wurzelglied fast ganz walzenförmig, das zweyte unten dünner, das letzte unten flach, oben rundlich mit einer Spitze, die ein wenig aufser dem Mittel steht.

## SICUS. *Fabr. Suppl.* 547.

### *PL. XXVI.*

Fabricius a formé ce genre de quelques espèces qu'il avoit rangées précédemment sous ceux de *Stratiomis* et de *Tabanus*. La différence d'avec le premier consiste dans le suçoir, muni ici d'une gaine univalve, et dans les palpes plus alongés, et d'avec le second en ce que le suçoir n'a qu'une seule soye. L'espèce donnée pour exemple étoit connue dans *l'Ent. syst. IV. p.* 372. *No.* 40. sous le nom de *Tabanus bidentatus* où l'on peut consulter sa description qui ne laisse rien à désirer.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XXVI. Fig.* 1. SICUS FERRUGINEUS. *Fabr. Suppl. Ent. syst. IV. p.* 555. *No.* 2.

2. la même vue de côté.

*a.* l'antenne grossie.

*b.* la tête vue de côté et grossie.

*c.* palpes séparés et plus grossis encore.

*d.* écusson terminé par deux pointes grossi.

Surpris de la forme et du nombre des articles de l'antenne très-grossie *Fig. a*, nous nous sommes empressés de la comparer avec celle de l'insecte en nature; mais nous n'avons vu à celle-ci que neuf articles dont le premier de la base est le plus long et cylindrique; le second de deux tiers moins long et presqu'aussi large, se détache seulement assez pour montrer qu'il n'est pas adhérent au suivant; celui-ci et le reste le sont ensemble et vont toujours en diminuant de diamètre; le troisième est plus long d'un côté que de l'autre, le quatrième aussi mais à l'inverse; les 5. 6. 7. sont courts et inclinés; le 8. s'arrondit, le 9. est conique. En sorte que les antennes de la fig. *b.* nous paroissent plus approchantes de la nature que celle de la *Fig. a.*

## DORNFLIEGE. *Fabr. Suppl.* 547.

### *TAB. XXVI.*

Diese neue Gattung enthält einige Arten, welche ehmals unter *Stratiomis* und *Tabanus* unterbracht waren. Von der ersten Gattung unterscheidet sie ein Schöpfrüssel mit einer einklappigen Scheide und längere Fühlspitzen, von der zweyten ein Schöpfrüssel aus einer einzigen Borste. Hier ist die Art vorgestellt, welche in der Ent. syst. IV. p. 372. No. 40. *Tabanus bidentatus* genennt war, und dort deutlich beschrieben ist.

ERKLÆRUNG DER FIGUREN.

*Tab. XXVI. Fig.* 1. STOMYS FERRUGINEA. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 535. No. 2.

2. dasselbe Insekt von der Seite.

*a.* das Fühlhorn vergröfsert.

*b.* der Kopf von der Seite vergröfsert.

*c.* die Fühlspitzen allein noch mehr vergröfsert.

*d.* das Schildchen mit den zwey Spitzen vergröfsert.

Auffallend war uns die Abbildung des Fühlhorns, wir haben dasselbe mit der Natur verglichen, aber nur neungliedig gefunden. Das Wurzelglied ist das längste, und walzenförmig, das zweyte ist etwas kürzer, aber eben so breit, und zeigt deutlich, dafs es mit den folgenden entfernt ist. Alle folgende nehmen im Durchmesser immer ab; das dritte ist auf einer Seite länger, als auf der andern; das vierte eben so, aber auf der entgegengesetzten Seite; das 5. 6. 7. sind kurz, stehen schräge; das achte rundlicht; das neunte kegelförmig. Nach dieser Beschreibung ist das Fühlhorn Fig. *b.* der Natur noch mehr gemäfs als Fig. *a.*

## STRATYOMIS. *Fabr. Gen.* 228.

*PL. XXIV.*

C'est Geoffroy qui le premier a désigné ce genre par le nom de *Stratyomis* ou mouche armée, à cause des deux pointes de l'écusson. Ce caractère étoit foible; Fabricius en a donné un plus essentiel, qui réside dans le suçoir d'une seule soye sans gaine, et des palpes en bouton. Nous n'avons pu examiner si ces caractères sont constans et uniformes dans toutes les espèces; mais nous observons à celles-ci des antennes si différentes qu'elles doivent au moins produire autant de sections dans leur distribution. C'est domage que l'auteur des planches n'ait pas fait assez d'attention à ces différences pour les exprimer de manière à les faire saisir d'un coup-d'œil; il eut pu produire par-là un effet plus prompt que nos simples descriptions. A son défaut nous allons cependant les tenter.

La première sorte d'antennes et la plus alongée est composée de 7 articles dont le premier est presqu'aussi long que les 6 autres ensemble. Le second est court et obconique recevant le troisième un peu plus long et plus gros, le quatrième aussi gros est moins long et plus cylindrique, le cinq et six vont en diminuant, le septième le plus petit est conique. Exemple *Strat. Chamæleon.*

La seconde sorte est aussi de 7 articles mais beaucoup plus courts et fort différens, le 1 et 2 de même longueur, sont obconiques, le 3. 4. 5. plus courts, vont

## WAFFENFLIEGE. *Fabr. Gen.* 228.

*TAB. XXIV.*

Die Gattung der Waffenfliege hat Geofroy errichtet, wegen den zwey Spitzchen am Schildchen. Dieses Kennzeichen ist minder wesentlich. Fabricius gab die wesentlichen Kennzeichen in einen Schöpfrüssel aus einer einzigen Borste ohne Scheide, und Fühlspitzen mit einem Knöpfgen am Ende. Wir konnten nicht untersuchen, ob dieses Kennzeichen allen Arten zukommt, aber nach den Fühlhörnern kann man Abtheilungen der Gattung errichten. Es ist schade, dafs der Urheber der Tafeln nicht von jeder Abtheilung ein Beyspiel vorgestellt hat, welches mit einem Blick die Beschreibungen, die wir versuchen wollen, deutlich machen würde.

1te Abth. Verlängte Fühlhörner aus 7 Gliedern. Das Wurzelglied so lang, als alle übrigen zusammen genommen; das zweyte kurz, abwärts kegelförmig, empfängt das dritte, welches länger und gröfser ist; das vierte eben so groß, aber nicht so lang, mehr walzenförmig; das fünfte, sechste werden abnehmend; das siebente klein und kegelförmig. Beyspiel *Strat. Chamæleon.*

2te Abth. Die Fühlhörner auch aus 7 Gliedern, aber kürzer und verschieden gebaut; das erste, zweyte Glied gleich lang, abwärts kegelförmig, das dritte,

un peu en diminuant, le 6 est le plus étroit; le 7 enfin paroit plutôt une simple soye insérée sur le côté du précédent. Exemple *Str. Hydroleon.*

La troisième sorte est de 8 articles formant le fuseau les 4 premiers allant en grossissant, le 5. 6. 7 en diminuant, le huitième subulé. Exemple *Str. Ephippium.*

La quatrième sorte enfin aussi en fuseau est de 11 articles; le premier cylindrique, le second obconique, recevant le troisième qui est le plus long et le plus gros; les suivans plus courts, de moitié vont toujours en diminuant, jusqu'au dernier alongé et terminé en pointe emoussée. Exemple *Str. Clavipes.*

### Explication des Figures.

*Pl. XXIV. Fig.* 1. *A. et* 2. Stratiomis Equestris. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 264. 6.

*a.* la tête grossie vue de côté.

*b.* les antennes très-grossies.

*c.* le corcelet grossi.

*d.* l'aile grossie.

*Fig.* 3. *B.* Stratiomis Hydroleon. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 267. 17.

*a.* la même grossie.

*d.* l'écusson grossi.

vierte, fünfte kurz, abnehmend, das siebente ist das dünnste und scheint eine an der Seite des vorletzten eingesetzte Borste zu seyn. Beyspiel *Str. Hydroleon.*

3te Abth. Die Fühlhörner aus acht Gliedern spindelförmig, die ersten 4 Glieder nehmen zu, die letzten 4 nehmen ab, das achte pfriemförmig. Beyspiel *Str. Ephippium.*

4te Abth. Die Fühlhörner sind auch spindelförmig, aber eilfgliedig; das Wurzelglied walzenförmig, das zweyte abwärts kegelförmig, empfängt das dritte, welches das längste und größte ist. Die folgenden sind kürzer, abgestutzt und nehmen ab, das letzte ist verlängt und endet sich mit einer stumpfen Spitze. Beyspiel *Str. Clavipes.*

### Erklärung der Figuren.

*Tab. XXIV. Fig.* 1. *A. und* 2. Stratiomis Ephippium. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 264. 6.

*a.* der Kopf von der Seite vergrößert.

*b.* die Fühlhörner sehr vergrößert.

*c.* das Bruststück vergrößert.

*d.* der Flügel vergrößert.

*Fig.* 3. Stratiomis Hydroleon. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 267. 17.

*e.* dasselbe Insekt vergrößert.

*f.* das Schildchen vergrößert.

## NEMOTELUS. *Fabr. Gen.* 229.

### *PL. XXV.*

Ce nom générique *Nemotelus* qui exprime des antennes terminées par un fil, vient encore de Geoffroy. Mais le vrai caractère est dans le suçoir d'une soye unique, recourbée et très-aigue sans gaine ni palpes. Les antennes de 8 articles ont les 2 premiers obconiques, le second le plus gros de tous, les 5 suivans moniliformes et le dernier alongé en pointe aigue comme un fil. Leur insertion est assez particulière, c'est-à-dire sur une sorte de bec sous lequel est logée la trompe.

Explication des Figures.

*Pl. XXIV. Fig.* 1. Nemotelus Uliginosus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 269. 1.

*a.* le même grossi.
*b.* les antennes fort grossies.
*c.* tête grossie montrant la bouche.
*d.* aile grossie.
*e.* corselet grossi.

Nous observons à regret que les antennes grossies *Fig. b.* ne sont pas plus d'accord avec la nature, qu'avec le bon dessein de Geoffroy II. *Pl.* 18. *Fig.* 4. et même avec la note de l'auteur qui les dit expressément moniliformes.

# PLATTFLIEGE. *Fabr. Gen.* 229.

## *TAB. XXV.*

Geoffroy hat den Namen von dem fadenförmigen Ende des Fühlhorns genommen. Das wahre Kennzeichen ist ein Schöpfrüssel aus einer einzigen zurückgekrümmten und sehr spitzigen Borste, ohne Scheide und ohne Fühlspitzen. Die Fühlhörner sind achtgliedig, die ersten beyden Glieder abwärts kegelförmig, das zweyte ist das längste, die 5 übrigen sind Perlschnurförmig, das letzte ist verlängt und fadenförmig zugespitzt. Ausgezeichnet ist die Einfügung dieser Fühlhörner, da sie sich auf einem schnabelförmigen Mundtheil befinden, unter welchem die Rüsselscheide sich verbirgt.

### Erklärung der Figuren.

*Tab. XXIV. Fig.* 1. Nemotelus Uliginosus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 269. 1.

*a.* dasselbe links vergrößert.
*b.* die Fühlhörner sehr vergrößert.
*c.* der Kopf vergrößert, der den Mund vorstellt.
*d.* der Flügel vergrößert.
*e.* das Brustschild vergrößert.

Die vergrößerte Zeichnung der Fühlhörner *b.* ist auch der Natur nicht völlig getreu, wovon uns die gute Zeichnung aus Geoffroy II. *Tab.* 18. *Fig.* 4. sowohl, als eine beygelegte Note des Urhebers dieser Tafeln überzeugt, welche deutlich sagt, dafs die Fühlhörner Perlschnurförmig sind.

## RHAGIO. *Fabr. Gen.* 230.

### *PL. XXXI.*

Ce genre a pour caractère un suçoir à trois soyes dont les deux extérieures portent à leur base les palpes filiformes. Les antennes, plus faciles à reconnoître, sont de trois articles, à-peu-près comme celles des Anthraces; mais les articles sont plus arrondis, et la soye terminale est aussi plus longue, plus fine. Du reste leur corps est conique, souvent même assez aigu.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XXXI. Fig.* 1. RHAGIO SCOLOPACEUS. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 271. 1.

*a.* la même grossi.

*b.* la tête fort grossie avec les antennes et les palpes.

Nous observons que les palpes ici ne sont pas représentés velus et que le troisième article des antennes l'est de manière à faire croire qu'il est double; tandis que dans l'original il est simple et conique.

*Fig.* 2. RHAGIO VENTILLUS. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 272. 5.

*c.* la tête grossie.

*d.* l'antenne grossie.

*e.* l'aile grossie.

*f.* le balancier grossi.

*g.* antennes des espèces de ce genre dans le repos.

# BUNTFLIEGE. *Fabr. Gen.* 230.

## *TAB. XXXI.*

Ein Schöpfrüssel mit drey Borsten, wovon die zwey äußern am Grunde die fadenförmigen Fühlspitzen tragen, ist das Kennzeichen dieser Gattung. Die Fühlhörner sind leichter zu erkennen, sie sind dreygliedig, beyläufig wie jene der Gattung *Anthrax*, aber die Glieder sind mehr rundlich und die Endborste ist länger, feiner. Uebrigens ist der Leib kegelförmig, und oft ziemlich zugespitzt.

### Erklärung der Figuren.

*Tab. XXXI. Fig.* 1. Rhagio Scolopacea. *Fabr. Ent. syst. IV.* p. 371. 1.

*a.* dasselbe Insekt vergrößert.

*b.* der Kopf sehr vergrößert mit den Fühlhörnern und Fühlspitzen.

Wir bemerken, daß die Fühlspitzen behaart vorgestellt werden sollten, und daß das dritte Glied der Fühlhörner nicht für doppelt angesehen werden darf, da es im Original einfach und kegelförmig ist.

*Fig.* 2. Rhagio Vespiformis. *Fabr. Ent. syst.* p. 372. 2.

*c.* der Kopf
*d.* das Fühlhorn } vergrößert.
*e.* der Flügel

*f.* die Stellung der Arten dieser Gattung in der Ruhe.

## CERIA. *Fabr. Gen.* 231.

### *PL. XXIII.*

La forme singulière des antennes du mâle, élevées sur un pivot commun, formé des deux premiers articles réunis en une tige, a fait soupçonner un nouveau genre que Fabricius a enfin caractérisé par un suçoir univalve et a une soye, attaché à la base de la trompe, au milieu de laquelle sont insérés deux palpes en boutons.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XXIII. Fig.* 1. CERIA CLAVICORNIS (mas) *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 277. 1.

*a.* le corps grossi.

*b.* la tête vue en face et grossie.

*c.* l'aile grossie.

*Fig.* 2. la tête de la femelle grossie.

*d.* les antennes de la même, avec les deux premiers articles desunis.

## STIELHORNFLIEGE. *Fabr. Gen.* 231.

*TAB. XXIII.*

Der sonderbare Bau der Fühlhörner, da die zwey ersten Fühlhornglieder auf einem gemeinschaftlichen Stiel stehen, hat Fabricius eine neue Gattung vermuthen lassen. Die Kennzeichen sind, ein einklappiger Schöpfrüssel mit einer Borste am Grunde der Rüsselscheide eingesetzt. In der Mitte derselben sind zwey Fühlspitzen, die sich mit einem Knöpfchen enden.

### Erklärung der Figuren.

*Tab. XXIII. Fig.* 1. Cerea Clavicornis (Männchen). *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 277. 1.

*a.* der Körper vergrößert.

*b.* der Kopf von vorne vergrößert.

*c.* die Flügel vergrößert.

*Fig.* 2. der Kopf des Weibchens vergrößert.

*d.* die Fühlhörner desselben, wo die zwey ersten Glieder nicht vereint sind.

## MULIO. *Fabr. Suppl.* 258.

*Pl. VII. XVI. XXII.*

Le caractère donné est un suçoir d'une simple soye, enveloppée d'une gaine univalve, portant à sa base deux palpes très-courts et filiformes, et inséré au coude de la trompe. On ajoute des antennes alongées, composées de trois articles dont le dernier est orné d'une soye. Mais ce nombre est la seule chose en quoi elles concordent dans les diverses espèces du genre, car elles diffèrent beaucoup par la forme et la proportion des articles. Nous y trouvons trois combinaisons.

1. Le premier article le plus long, le second obconique, le troisième conique. Exemple *Mulio bicinctus. M. mutabilis.*

2. Le premier article le plus court, le second le plus long, le troisième conique. Exemple *M. sphegeus.*

3. Les deux premiers articles courts, le troisième très-long et cylindrique. Ex. *M. ichneumoneus.*

### Explication des Figures.

*Pl. XXII. Fig.* 1. *A.* Mulio Metastius. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 558. 3.

*a.* tête grossie.
*b.* antennes très-grossies.
*c.* aile grossie.
*d.* tarse grossi.

*Fig.* 2. *B.* Mulio Bicuspeus. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 557. 1.

*e.* tête grossie.
*f.* antenne très-grossie.
*g.* aile grossie.

## BLÜTHENFLIEGE. *Fabr. Suppl. p.* 548.

*TAB. VII. XVI. XXII.*

Ein Schöpfrüssel mit einer einfachen Borste, umschlossen von einer einklappigen Scheide, trägt am Grunde zwey kurze fadenförmige Fühlspitzen, und ist im Einbug der Rüsselscheide eingesetzt. Zu diesen Kennzeichen setzt man dreygliedige Fühlhörner, wovon das letzte Glied eine Borste trägt. Die Zahl der Fühlhornglieder allein ist bey den verschiednen Arten gleich, die Form und das Verhältnifs der Glieder geben aber drey auffallende Verschiedenheiten an.

1te Abtheilung. Das erste Glied lang, das zweyte abwärts kegelförmig, das dritte kegelförmig. Beyspiel *M. bicinctus. M. mutabilis.*

2te Abth. Das erste Glied das kürzeste, das zweyte länger, das dritte kegelförmig. Beysp. *M. sphegeus.*

3te Abth. Die beyden ersten Glieder kurz, das dritte sehr lang, walzenförmig. Beysp. *M. ichneumoneus.*

### Erklärung der Figuren.

*Tab. XXII. Fig.* 1. *A.* Musco Mutabilis. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 558. 3.

*a.* der Kopf vergröfsert.
*b.* das Fühlhorn sehr vergröfsert.
*c.* der Flügel vergröfsert.
*d.* die Fufsglieder vergröfsert.

*Fig.* 2. *B.* Musco Bicinctus. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 557. 1.

*e.* der Kopf vergröfsert.
*f* das Fühlhorn sehr vergröfsert.
*g.* der Flügel vergröfsert.

*Pl. XVI. Fig.* 1. Meloe Brandtii. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 559. 9.

*a.* le même grossi.
*b.* la tête vue en arrière
*c.* la tête vue de profil } grossie.
*d.* la tête vue en face
*e.* aile grossie.

Pour peu que l'on consulte la description on verra bientôt que le nom de *Dactipes* écrit sur la planche est une erreur.

*Pl. VII. Fig.* 1. Meloe Ignitorrhus. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 559. 7.

*a.* le même grossi.
*b.* la tête grossie vue en face.
*c.* la même plus grossie encore vue de profil.
*d.* l'aile grossie.

*Tab. XVI. Fig.* 1. Mulio Serrosus. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 559. 9.

*a.* dasselbe Insekt vergrößert.
*b.* der Kopf von hinten
*c.* der Kopf von der Seite } vergrößert.
*d.* der Kopf von vorne
*e.* der Flügel vergrößert.

Wenn man die Beschreibung vergleicht, so sieht man leicht, daſs der Name *Dentipes* abgeändert werden muſs.

*Tab. VII. Fig.* 1. Mulio Ichneumoneus. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 559. 7.

*a.* dasselbe Insekt vergrößert.
*b.* der Kopf von vorne vergrößert.
*c.* der Kopf von der Seite noch mehr vergrößert.
*d.* der Flügel vergrößert.

## THEREVA. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 548.

*PL. II.*

Une seule soye et l'insertion des palpes sur une écaille membraneuse en avant du coude de la trompe, ont fait séparer ce nouveau genre de celui de *Syrphus*. Les espèces qui le composent sont remarquables par la largeur et l'épaisseur de leurs ailes; on n'en cite encore que six; mais il est probable que ce nombre augmentera.

### Explication des Figures.

*Pl. II. Fig.* 2. *B.* Thereva Hemiptera. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 560. 2.

*a.* tête vue en dessus grossie.

*b.* tête vue de profil grossie.

*c.* l'antenne grossie.

la soye de trois articles, le second est plus long qu'il n'est indiqué dans la figure.

*d.* l'aile grossie.

*e.* le tarse antérieur grossi.

Le nom de *Subcolcoptrata* sur la planche est une erreur qu'il faut corriger.

## KÄFERFLIEGE. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 548.

*TAB. II.*

Fabricius hat diese Gattung von der folgenden getrennt. Eine einzige Schöpfborste, die Fühlspitzen eingesetzt vor dem Einbug der Rüsselscheide, auf einer hautigen Schuppe sind die Kennzeichen. Die Arten zeichnen sich durch lange dicke Flügel aus; man kennt nur sechs Arten, aber wahrscheinlich wird sich diese Anzahl vermehren.

### Erklärung der Figuren.

*Tab. II. Fig.* 2. *B.* Thereva Hemiptera. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p.* 360. 2.

*a.* der Kopf von oben
*b.* der Kopf von der Seite
*c.* das Fühlhorn
die Borste dreygliedig.
*d.* der Flügel
*e.* der Vorderfuſs

} vergröſsert.

Auf der Tafel muſs der Name *Subcoleoptrata* abgeändert werden.

## SYRPHUS. *Fabr. Gen.* 232.

### *PL. VIII. IX. X. XI.*

Quatre soyes sans gaine dans la canelure de la trompe, sont le caractère le plus saillant de ce genre, très-nombreux en espèces. Elles ne sont cependant divisées qu'en deux sections, encore très-inégales; la première (antennes en plume) n'en renfermant que quinze, tandis que la seconde (antennes à soye simple) en comprend au-delà de cent. Il seroit donc très-utile d'y introduire des sous-divisions. Les nervures des ailes en offrent d'assez sures, et l'auteur des planches a cru devoir en donner des exemples. C'est domage qu'il n'y ait pas mis toute l'attention et l'exactitude qu'on pouvoit espérer, et qu'il en ait même oublié quelques-uns; tels que celui de *Syrphus segnis*, ou autre analogue, formant ensemble une sous-division particulière bien marquée. *Syrphus festivus*, *lætus*, etc. en forment une autre; *Syrphus tenax*, *pendulus*, *nemorum*, *fuciformis* etc. une troisième etc.

EXPLICATION DES FIGURES.

Antennes en plume.

*Pl. VIII. Fig.* 1. *A.* SYRPHUS MYSTACEUS. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 270. 3.

*a.* tête vue en face grossie.
*b.* tête vue de profil grossie.
*c.* antenne très-grossie.
*d.* trompe très-grossie.
*e.* patte antérieure grossie.
*f.* aile grossie.
*g.* abdomen *séparé*.

## SCHWINGFLIEGE. *Fabr. Gen.* 232.

*TAB. VIII. IX. X. XI.*

Vier Schöpfborsten ohne Scheide in einer Rinne der Rüsselscheide, bezeichnen diese artenreiche Gattung. Man hat sie indessen nur in zwey Abtheilungen gebracht. 1te Abth. (die Borste der Fühlhörner gefiedert) fünfzehn Arten. 2te Abth. (die Borste einfach) mehr als hundert Arten. Es ist daher nützlich, dafs man Unterabtheilungen vorschlage; das Aderngeflecht der Flügel scheint dazu geeignet zu seyn, und der Urheber der Tafeln wollte Beyspiele anzeigen. Es ist schade, dafs darauf nicht alle Aufmerksamkeit verwendet worden ist, und dafs daselbst einige Beyspiele fehlen. Als *Syrphus segnis* und ähnliche machen eine gut ausgezeichnete Unterabtheilung; *Syrphus festivus*, *lætus* machen eine zweyte; *Syrphus tenax*, *pendulus*, *nemorum*, *fuciformis* eine dritte etc.

### Erklärung der Figuren.

Fühlhörner mit gefiederter Borste.

*Tab. VIII. Fig.* 1. *A.* Syrphus Mystaceus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 279. 5.

*a.* der Kopf von vorne vergröfsert.
*b.* der Kopf von der Seite vergröfsert.
*c.* das Fühlhorn sehr vergröfsert.
*d.* die Rüsselscheide sehr vergröfsert.
*e.* der Vorderfufs vergröfsert.
*f.* der Flügel vergröfsert.
*g.* der Hinterleib allein.

*Fig.* 2. *B.* Staphus Pellucens. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 279. 3.
*a.* tête vue en face } fort grossie.
*b.* antenne
*c.* abdomen séparé.

Antennes à soye simple.

*Pl. IX. Fig.* 1. *A.* Staphus Tenax. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 288. 36.
*a.* tête vue de profil
*b.* tête vue en face } grossis.
*c.* antenne.
*d.* aile

*Fig.* 2. *B.* Staphus Pendulus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 282. 17.
*a.* tête vue de profil
*b.* antenne } grossies.
*c.* aile

*Fig.* 3. *C.* Staphus Nemorum. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 285. 25.
*a.* tête vue de profil
*b.* antenne } grossis.
*c.* corps entier

*Pl. X. Fig.* 1. *A.* Staphus Laevis. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 301. 83.
*a.* tête vue en face
*b.* tête vue de profil } grossis.
*c.* antenne
*d.* aile

Nous observons que l'antenne a un article de trop.

*Fig.* 2. *B.* Staphus Nectareus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 309. 116.
*a.* le même grossi.
*b.* tête vue en face
*c.* tête vue de profil } grossis.
*d.* antenne

Le premier article de cette antenne est encore ici de trop.

*Fig.* 2. *B.* Staphus Pellucens. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 279. 3.

*a.* der Kopf von vorne
*b.* das Fühlhorn
*c.* der Hinterleib allein.

} sehr vergrößert.

Fühlhörner mit einer einfachen Borste.

*Tab. IX. Fig.* 1. *A.* Staphus Tenax. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 288. 36.

*a.* der Kopf von der Seite
*b.* der Kopf von vorne
*c.* die Fühlhörner
*d.* der Flügel

} vergrößert.

*Fig.* 2. *B.* Staphus Pendulus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 282. 17.

*a.* der Kopf von der Seite
*b.* das Fühlhorn
*c.* der Flügel

} vergrößert.

*Fig.* 3. *C.* Staphus Nemorum. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 285. 25.

*a.* der Kopf von der Seite
*b.* das Fühlhorn
*c.* der ganze Körper

} vergrößert.

*Tab. X. Fig.* 1. *A.* Staphus Lutus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 301. 83.

*a.* der Kopf von vorne
*b.* der Kopf von der Seite
*c.* das Fühlhorn
*d.* der Flügel

} vergrößert.

Wir bemerken, daſs bey dem Fühlhorn ein Glied zu viel angegeben ist.

*Fig.* 2. *B.* Staphus Nectarius. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 309. 116.

*a.* dasselbe Insekt vergrößert.
*b.* der Kopf von vorne
*c.* der Kopf von der Seite
*d.* das Fühlhorn.

} vergrößert.

Auch hier ist das erste Glied des Fühlhorns zu viel.

*Fig.* 3. *C.* Staphus Pipiens. *Fabr. Ent. syst. Sp.* p. 310. 119.

*a.* le même grossi (les demeiures des cuisses sont oubliées.)

*b.* tête grossie.

*c.* antenne grossie. (L'article de la base est trop long.)

*Pl. XI. Fig.* 1. *A.* Staphus Fucifoanis. *Fabr. Ent. syst. IV.* p. 290. 43.

*a.* tête vue de profil
*b.* tête vue en face
*c.* antenne
} grossies.

*d.* abdomen séparé.

*e.* aile grossie.

*Fig.* 2. *B.* Staphus Ostrinus. *Fabr. Ent. syst. IV.* p. 290. 44.

*a.* tête vue en face
*b.* tête vue de profil
*c.* antenne
*d.* aile
} grossies.

*Fig.* 3. *C.* Staphus Pipiens. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 320. 119

*a.* das Insekt vergröfsert (geähnte Schenkel sind vergessen.)

*b.* der Kopf vergröfsert.

*c.* das Fühlhorn vergröfsert (das Wurzelglied ist zu lang.)

*Tab. XI. Fig.* 1. *A.* Staphus Fuciformis *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 290. 43

*a.* der Kopf von der Seite
*b.* der Kopf von vorne } vergröfsert.
*c.* das Fühlhorn

*d.* der Hinterleib allein.

*e.* der Flügel vergröfsert.

*Fig.* 2. *B.* Staphus Obstipacius *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 290. 44.

*a.* der Kopf von vorne
*b.* der Kopf von der Seite } vergröfsert.
*c.* das Fühlhorn
*d.* der Flügel

## MUSCA. *Fabr. Gen.* 233.

*PL. I. II. III. IV. V. VI.*

Ce genre se distingue du précédent par le suçoir qui est ici d'une seule soye courte et cylindrique, insérée à la base de la trompe précisement au point de sa fracture. Quoiqu'il réunisse plus de deux cens espèces, elles ne sont cependant comme les Syrphes, divisées qu'en deux sections et de même fort inégales; la seconde étant trois fois plus considérable que la première. Aussi les sous-divisions y seroient-elles extrêmement nécessaires. Nous y soupçonnons même divers genres assez clairement indiqués. En attendant qu'une main plus habile exécute cette utile opération, nous allons proposer un simple essais, en laissant la section des antennes en plume qui n'a point de difficultés importantes, nous allons parcourir celle à antennes à soye nue.

La première espèce *M. fera* offre déjà des caractères si particuliers qu'elle n'a presque rien de commun avec ses associées, que la forme générale de mouche. Soit qu'on examine sa trompe et les palpes placés au-delà du coude; soit que l'on considère les antennes, on a lieu d'être surpris qu'elle ne soit point encore séparée. Outre la différence de celles-ci, la soye de la palette est manifestement de trois articles, dont le premier est plus long au mâle qu'à la femelle.

D'autres mouches à soye nue dont l'abdomen est plus long et plus également cylindrique que celui de

## FLIEGE. *Fabr. Gen.* 233.

*TAB. I. II. III. IV. V. VI.*

Ein Schöpfrüssel mit einer einzigen kurzen walzenförmigen Borste, am Grunde der Rüsselscheide, genau an der Spitze des Einbugs eingesetzt, unterscheidet diese Gattung von der vorhergehenden. Obschon sie über zweyhundert Arten enthält, so ist sie doch nur in eben dieselbe zwey, sehr ungleichen Abtheilungen, wie *Syrphus* gebracht. Unterabtheilungen sind daher sehr nöthig, und wir vermuthen sogar deutlich angezeigte Gattungen. Bis ein geübterer Entomologe diesen Vorsatz ausführt, wagen wir einen Versuch. Die erste Abtheilung mit gefiederter Fühlhornborste hat keine Schwierigkeit, wir wollen die zweyte mit einfacher Fühlhornborste durchgehen.

Die erste Art *M. fera* zeichnet sich sehr aus, sie hat von ihren Mitverwandten nichts, als die allgemeine Form einer Fliege. Untersucht man die Rüsselscheide, so stehen die Fühlspitzen vor dem Einbug; betrachtet man die Fühlhörner, so mufs man sich wundern, dafs sie noch nicht abgesöndert worden ist. Uebrigens ist die Fühlhornborste deutlich dreygliedig, das Wurzelglied ist länger bey den Männchen als bey den Weibchen.

Andre Arten dieser Abtheilung haben einen mehr walzenförmigen Hinterleib als die Stubenfliege, die

la mouche commune domestique, ont aussi la soye de trois articles; mais on n'apperçoit point de palpes à la trompe. On peut citer *M. Brassicaria*, *angulata*, *nobilitata etc.*

Geoffroy a rassemblé sous le nom de *Mouches à Masque* diverses espèces distinguées par une pellicule enflée qui couvre le devant de la tête. De toutes celles qu'il a décrites, Fabricius ne cite que *Musca graminum*; mais il en a d'autres encore que Geoffroy n'a pas sans doute connues, telles que *Musca marginata*, *flavifrons etc.* Leur caractère général est un corps cylindrique, des ailes très-souvent tachetées, et qui dans l'état de repos sont couchées sur le corps de manière qu'il n'en paroit qu'une droite et linéaire. Le balancier nud sans écaille, et les antennes distinguées par le second article long et comprimé, de même que par le troisième échancré sur le côté et vélu à la pointe, enfin par une soye latérale placée dans l'échancrure, d'une seule pièce, très-vélue et presque toujours blanche.

Les larves sont aquatiques, de sorte qu'à plusieurs égards elles se raprochent des *Mulions* de la seconde division.

Une autre famille que l'on rencontre aussi toujours près des eaux à des rapports à son tour avec certaines Tipules, tant par le corps alongé et fluet, que par les pattes longues et grêles. La tête est un peu conique avec des antennes à trois articles, mais les premiers sont très-courts et la palette arrondie porte une soye

Fühlhornborste ist auch dreygliedig, aber man findet keine Fühlspitzen auf der Rüsselscheide; man kann als Beyspiel *M. brassicaria* anführen.

Geoffroy sammelte mit dem Namen Masquenfliegen eine Familie aus Arten, welche sich durch eine aufgeblasene Haut auszeichnen, die den Vordertheil des Kopfs bedeckt. Von allen, welche dort beschrieben sind, führt Fabricius nur die *M. graminum* an; aber es gehören noch andre dahin, die Geoffroy vielleicht nicht gesehen hat, als *M. marginata, flavifrons etc.* Sie haben einen walzenförmigen Leib, die Flügel sind öfters gefleckt, im Ruhestande flach, gleich breit aufliegend. Das Schwungkölbchen ist nackt, ohne Schuppe. Die Fühlhörner unterscheiden sich durch das zweyte Glied, welches lang und verdrückt ist, und durch das dritte Glied, welches auf der Seite ein wenig ausgeschnitten und an der Spitze behaart ist. Im Ausschnitt ruht die eingliedige etwas behaarte, und meist weiße Seitenborste.

Die Larven leben im Wasser, diese Familie schließt sich also an die zweyte Abtheilung der Gattung *Mulio* auf mehreren Seiten an.

Eine andere Familie zeigt Aehnlichkeit mit der Gattung *Tipula*. Der Körper ist verlängt, dünn, die Füße sind lang, fein. Der Kopf ist etwas kegelförmig, die Fühlhörner sind dreygliedig, aber die ersten Glieder sind sehr kurz, das Endglied ist rundlicht, trägt eine behaarte Borste, welche höchstens am Grunde gegliedet

vélue, articulée tout au plus à la base. On voit bien que nous parlons de *M. petronella, corbigioluta etc.*

Les mouches rousses, dont les larves vivent dans les fientes, montrent aussi des caractères particuliers, propres à distinguer leur tribu.

Enfin nous ne devons pas oublier les plus jolies espèces du genre, celles dont les ailes sont ornées de points, de taches ou de bandes. Les femelles ont souvent l'abdomen prolongé en style. Quant aux antennes, en général le second article fait bien la coupe, la palette paroît retuse ou un peu tronquée à l'extrémité, et la soye un peu renflée est entièrement nue.

On pourroit sans doute étendre ces observations; mais nous espérons que ces apperçus suffiront pour attirer l'attention des entomologues sur un genre composé d'espèces si nombreuses et si variées. La confrontation des nervures des ailes ajouteroient beaucoup encore à nos reflexions.

### Explication des Figures.

Antennes en plume.

*Pl. I. Fig.* 1. Musca Domestica. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 315. 11.
2. la même grossie.
3. 4. 5. 6. la tête grossie sous quatre points de vue.
7. la trompe grossie.
8. la patte antérieure grossie.
*bb.* l'écaille double.
*cc.* le balancier grossi.

ist. Man bemerkt leicht, dafs wir *M. petronella*, *corrigiolata* anzeigen wollen.

Rothe Fliegen, deren Larven im Auswurf der Thiere leben, zeigen auch eine eigne Familie an.

Endlich dürfen wir die schönen Arten dieser Gattung nicht vergessen, ihre Flügel sind mit Punkten, Flecken oder Bändern geziert. Der Hinterleib der Weibchen ist öfters in ein Stielchen verlängt. Das zweyte Glied der Fühlhörner ist deutlich schaalenförmig und empfängt das abgestutzte Endglied mit einer völlig nackten etwas aufgeblasenen Borste. Beyspiel *M. solstitialis*.

Man würde diese Beobachtungen ohne Zweifel weiter ausdehnen können, die gegenwärtigen werden hinreichen andre Entomologen zur Untersuchung einer Gattung aufzufordern, welche so zahlreiche und so verschiedne Arten einschliefst. Eine Vergleichung des Aderngeflechts der Flügel kann dazu viel beytragen.

### Erklärung der Figuren.

Fühlhörner mit gefiederter Borste.

*Tab. I. Fig.* 1. Musca Domestica. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 325. 11.

2. dasselbe Insekt vergröfsert.

3. 4. 5. 6. der Kopf vergröfsert von vier Seiten angesehen.

7. die Rüsselscheide vergröfsert.

8. der Vorderfufs vergröfsert.

*bb.* die doppelte Schwungschuppe.

*cc.* das Schwungkölbchen.

## Antennes à soye simple.

*Pl. II. Fig.* 1. *A.* Musca Vina. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 324. 49.

*a.* la tête grossie vue de profil.

*b.* l'antenne grossie (les trois articles de la soye ne sont point exprimés.)

*c.* l'aile grossie.

Le reste des figures a été expliqué sous le genre *Thereva*.

*Pl. III. Fig.* 1. *A.* Musca Bassitarsis. (fem.) } *Fabr. Ent. syst. IV.*
2. *A.* — — — — (masc.) } *p.* 327. 63.

*a.* la tête grossie vue de profil.

*b.* l'antenne grossie.

*c.* l'abdomen grossi.

*Fig.* 3. *B.* Musca Cowperina. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 325. 64. *et non* 107.

*a.* le corps grossi.

*Pl. IV. Fig.* 1. *A.* Musca Lugens. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 356. 130.

*a.* la même grossie.

*b.* l'antenne très-grossie.

*c.* l'aile grossie.

*Fig.* 2. *B.* Musca Pudens. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 331. 158.

*a.* la même grossie.

*b.* l'antenne grossie.

*Pl. V. Fig.* 1. *A.* Musca Vibrans. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 346. 140.

*a.* la même grossie.

*b.* l'antenne grossie.

*Fig.* 2. *B.* Musca Maculata. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 343. 138.

*a.* la même grossie.

*b.* la tête plus grossie vue de profil.

*c.* l'antenne très-grossie.

*Pl. VI. Fig.* 1. *A.* Musca Cornicollata. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 333. 113.

*a.* la même grossie.

*b.* la tête plus grossie.

*c.* l'aile grossie.

*Fig.* 2. *B.* Musca Petronella. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 336. 103.

*a.* la tête et le corselet grossis.

*b.* l'antenne très-grossie.

## Fühlhörner mit einfacher Borste.

*Tab. II. Fig.* 1. *A.* Musca Vena. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 324. 49.
*a.* der Kopf von der Seite vergrößert.
*b.* das Fühlhorn vergrößert (*die dreygliedige Borste ist nicht ausgedrückt.*)
*c.* der Flügel vergrößert.

**Der Rest dieser Tafel ist bey *Thereva* erklärt.**

*Tab. III. Fig.* 1. *A.* Musca Brassicaria. (Weibchen) } *Fabr. Ent. syst.*
2. *B.* — — — (Männchen) } *IV. p.* 329. 63.
*a.* der Kopf von der Seite
*b.* das Fühlhorn } vergrößert.
*c.* der Flügel

*Fig.* 3. *C.* Musca Conformis. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 327. 44. (*nicht* 107.)
*a.* der Körper vergrößert.

*Tab. IV. Fig.* 1. *A.* Musca Lineata. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 338. 190.
*a.* dasselbe Insekt
*b.* das Fühlhorn } vergrößert.
*c.* der Flügel

*Fig.* 2. *B.* Musca Punctum. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 331. 139.
*a.* dasselbe Insekt vergrößert.
*b.* das Fühlhorn vergrößert.

*Tab. V. Fig.* 1. *A.* Musca Fimetaria. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 346. 249.
*a.* dasselbe Insekt vergrößert.
*b.* das Fühlhorn vergrößert.

*Fig.* 2. *B.* Musca Maculata. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 345. 239.
*a.* dasselbe Insekt
*b.* der Kopf von der Seite } vergrößert.
*c.* das Fühlhorn

*Tab. IV. Fig.* 3. *A.* Musca Corrigiolata. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 339. 113.
*a.* dasselbe Insekt
*b.* der Kopf } vergrößert.
*c.* der Flügel

*Fig.* 2. *B.* Musca Petroselia. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 338. 103.
*a.* der Kopf samt dem Bruststück vergrößert.
*b.* das Fühlhorn sehr vergrößert.

## SARGUS. *Fabr. Suppl. Ent. syst. p. 549.*

### *PL. XV.*

Le défaut absolu de palpes a déterminé Fabricius à séparer ce nouveau genre du précédent, distingué d'ailleurs encore par la brieveté de la trompe et la distribution des nervures des ailes. Il ne réunit jusqu'ici que cinq espèces.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XV. Fig.* 1. SARGUS CUPRARIUS. *Fabr. Ent. syst. IV. p. 566.* 1.

*a.* la tête grossie vue en arrière.

*b.* la tête grossie vue en face.

*c.* antennes fort grossies.

*d.* aile grossie, où l'on doit observer le triangle du milieu.

*e.* patte antérieure grossie.

Quoique munis d'une très-forte loupe, nous n'avons jamais pu découvrir aucune division, ni traits transversaux à la palette des antennes du *Sargus*, tels qu'ils sont tracés à la *Fig. c.* D'un autre côté nous avons toujours vue une petite écaille, très-courte à la vérité, au-dessus du balancier, qui est ici représenté. *Fig. d.* sans aucune.

## METALLFLIEGE. *Fabr. Suppl. p. 549.*

*TAB. XV.*

Wegen Abwesenheit der Fühlspitzen hat Fabricius diese Gattung von der vorhergehenden getrennt. Uebrigens ist die Rüsselscheide kurz, und das Aderngeflecht der Flügel zeichnet sich sehr aus. Man kennt nur fünf Arten.

ERKLÄRUNG DER FIGUREN.

*Tab. XV. Fig.* 1. Sabire Cressaire. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 366. 1.

*a.* der Kopf von hinten vergrößert.

*b.* der Kopf von vorne vergrößert.

*c.* das Fühlhorn sehr vergrößert.

*d.* der Flügel vergrößert (man bemerke das dreyeckige Mittelfeld.)

*e.* der Vorderfuß vergrößert.

Auch ein verstärktes Suchglas zeigte uns die Abtheilung des Endglieds am Fühlhorn nicht, wie dasselbe *Fig. c.* vorgestellt ist. Ueber dem Schwungkölbchen *Fig. d.* haben wir dagegen eine Schuppe gesehen, aber wir müßten gestehen, daß sie sehr klein ist.

## CONA.

### *PL. XIII.*

L'auteur de la planche a séparé du genre *Musca* l'espèce nommée *Senilis :* les antennes indiquent en effet une différence que Fabricius observe lui même ; mais quoique la trompe, entièrement retirée dans l'ouverture qui lui donne passage, ajoute à ce caractère il n'a pas jugé à propos jusqu'ici d'en faire un genre à part. Nous n'irons pas plus loin que lui, nous bornant simplement à ces observations.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XIII. Fig.* 1. MUSCA SENILIS. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 337. 79.

*a.* la même grossie.

*b.* les antennes très-grossies.

La nature ne nous a montré que deux articles, il y en a donc ici un de trop.

*c.* l'aile grossie.

*Fig.* 2. MUSCA FERRUGINALIS. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 330. 77.

*a.* la même grossie.

*b.* antennes très-grossies.

N'ayant point d'exemplaire de cette mouche, nous n'avons pu confronter les antennes avec la figure *b.* Mais elles ont déjà frappé Degeer qui fait de cette espèce une *Nemotelle.* Nous serions plus disposés à en faire un *Sicus* auquel elle a du rapport par son écusson denté, et vraisemblablement aussi par les antennes.

# KEGELFLIEGE.

## *TAB. XIII.*

Der Urheber der Tafeln söndert hier von der Gattung *Musca*, die *M. similis Fabr.* ab. Die deutliche Verschiedenheit der Fühlhörner hat Fabricius selbst bemerkt. Obschon auch die Rüsselscheide abweicht, welche sich in die große Oeffnung des Mundes zurückzieht, so fand es Fabricius doch noch nicht zweckmäßig eine Trennung vorzunehmen. Wir wollen auch nicht weiter gehen, die bloße Bemerkung ist hinreichend.

### Erklärung der Figuren.

*Tab. XIII. Fig.* 1. Musca Similis. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 313. 79.

*a.* dasselbe Insekt vergrößert.

*b.* das Fühlhorn sehr vergrößert.

Hier ist ein Fühlhornglied zu viel, wir sahen dasselbe in der Natur nur zweygliedig.

*c.* der Flügel vergrößert.

*Fig.* 2. Musca Frenestrarum. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 330. 77.

*a.* dasselbe Insekt vergrößert.

*b.* das Fühlhorn sehr vergrößert.

Das Original dieser Art fehlt in unsrer Sammlung. Wir konnten daher das Fühlhorn *Fig. b.* nicht vergleichen. Aber Degeer hat bereits dasselbe bemerkt, und diese Art zu seiner Gattung *Nemotelus* gesetzt. Wir wären geneigt, dieselbe zur Gattung *Sicus* zu übertragen, da wir ein gezähntes Schildchen sehen, und wahrscheinlich gehören die Fühlhörner dahin.

## MIRA.

*PL. XIV.*

La mouche que représente cette planche a été (selon la note) prise une seule fois sur une fenêtre à la campagne, au mois d'aoust. En marchant elle agitoit continuellement ses antennes très-fortes et très-grandes proportionement à sa taille. Le nom spécifique de *Macrocera* lui convient donc assez bien, au lieu de *Macora* qui n'a aucun sens. Ce défaut n'empêche pas de conserver *Mira* pour nom générique. C'est tout ce que nous pouvons dire de cet insecte, que nous n'avons jamais rencontré.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XIV. Fig.* 1. *A.* MIRA MACROCERA.

*a.* la même grossie.

*b.* l'antenne très-grossie (fond noir herissé de poils roux.)

*c.* l'aile grossie.

*c.* patte antérieure grossie.

# WUNDERFLIEGE.

*TAB. XIV.*

Nach einer uns mitgetheilten Note ist diese Fliege ein einzigesmal in einem Landhaus am Fenster im Monat August gefangen worden. Im Gehen bewegte das Insekt die großen Fühlhörner mit einer auffallenden Geschwindigkeit. Dasselbe scheint nirgends beschrieben zu seyn, wir behalten daher den Gattungs-Namen bey, aber den Namen der Art haben wir aus *Mucora*, welches keinen Sinn hat, in *Macrocera*, (dickhornige Wunderfliege) abgeändert. Dies ist alles, was wir von einem Insekt sagen können, welches wir noch nie gesehen haben.

ERKLÄRUNG DER FIGUREN.

*Tab. XIV. Fig.* 1. *A.* MISA MACROCERA.

*a.* dasselbe Insekt vergrößert.

*b.* das Fühlhorn sehr vergrößert (nach der Note ist die Grundfarbe schwarz, die Haare roth.)

*c.* der Vorderfuß vergrößert.

## TABANUS. *Fabr. Gen.* 234.

*PL. XXVII, XXVIII.*

Le caractère de ce genre est dans l'instrument acéré dont les espèces se servent avec tant d'impétuosité et d'audace pour asservir leur goût sanguinaire. Le suçoir univalve est composé de cinq soyes vigoureuses et couché dans la canelure de la trompe droite et épaisse. Les palpes sont de trois articles dont le dernier, renflé au milieu, se termine en pointe. C'est tout ce que Fabricius leur attribue en commun ; car les antennes offrent des différences marquées, propres à diviser les espèces en deux ou trois sections au moins.

La première seroit composée des Taons portans des antennes de 7 articles, dont le premier est long et obconique; le second court et creusé en coupe; le troisième le plus gros et le plus long, se renflant d'abord et allant ensuite en diminuant, convexe en dessous et concave en partie en dessus, où il est découpé de manière à former une dent conique, le 4 5 et 6 égaux, courts et serrés, le septième conique.

Exemple, *Tabanus bovinus, autumnalis, tropicus.*

La seconde section réuniroit les espèces qui ont les antennes unies et sans crochet, composées de 8 articles, dont le premier de la base long, le second du même diamètre; mais plus court et obconique, le troisième

## VIEHFLIEGE. *Fabr. Gen.* 234.

*TAB. XXVII. XXVIII.*

Das schneidende Werkzeug, dessen sich die Arten dieser Gattung mit so vieler Heftigkeit bedienen, um ihren Blutdurst zu stillen, ist das vorzüglichste Kennzeichen dieser Gattung. Ein Schöpfrüssel aus fünf sehr harten Borsten, der sich in eine Rinne der dicken geraden Rüsselscheide legt; dreygliedige Fühlspitzen, das letzte Glied in der Mitte dicker, oben zugespitzt, dies sind die Kennzeichen, welche Fabricius angiebt. Denn die Fühlhörner weichen bey einigen Arten sehr auffallend ab. Wir wollen die Arten dieser Gattung wenigst in zwey oder drey Abtheilungen bringen.

1te Abth. Die Fühlhörner siebengliedig; das Wurzelglied lang, abwärts kegelförmig; das zweyte kurz, schaalenförmig; das dritte ist das gröfste und längste, spindelförmig, von unten gewölbt, von oben ausgehöhlt, so dafs es einen kegelförmigen Zahn bildet; das 4, 5 und 6te kurz, gleich und aneinander angedrückt; das siebente kegelförmig.

Beyspiel. *Tabanus bovinus, autumnalis, tropicus.*

2te Abth. Das Fühlhorn achtgliedig, einfach, ohne Zähnchen, das Wurzelglied lang; das zweyte eben so dick, aber kürzer, abwärts kegelförmig; das dritte etwas dünner; das vierte ist das längste, spindelförmig;

un peu plus étroit, le quatrième le plus long de tous, renflé d'abord, va ensuite en diminuant; les 5, 6 et 7 courts, égaux et serrés; le huitième conique.

Exemple *Tabanus cæcutiens.*

Enfin nous avons encore remarqué une autre antenne intermédiaire entre les deux précédentes, en ce qu'elle tient à la première par le nombre et à la seconde par la forme des articles. C'est celle d'une espèce que nous ne trouvons décrite nulle part qui est toute rousse, et dont *l'habitus* est un peu celui du *Rusticus.* Il est probable qu'elle n'est pas la seule de cette section, et qu'en observant on en découvrira d'autres.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XXVII. Fig.* 1. *A.* TABANUS AUTUMNALIS. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 364. 7.
*a.* tête grossie.
*b.* antennes plus grossies.
*c.* aile grossie.
*Fig.* 2. *B.* TABANUS TROPICUS. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 368. 28.
*d.* tête grossie.
*Pl. XXVIII. Fig.* 1. *A.* TABANUS LUDOVICI. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 373. 46.
*a.* la même grossie.
*b.* l'antenne grossie.
*c.* la tête grossie.
*Fig.* 2. *B.* TABANUS CÆCUTIENS. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 372. 42.
*d.* la même grossie.
*Fig.* 3. *C.* TABANUS ITALICUS. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 367. 22.
*e.* antenne fort grossie.
*f.* tête grossie.

Ayant repeté nos observations sur plusieurs exemplaires de ces dernieres espèces, nous n'avons pu découvrir rien de semblable à l'antenne grossie *Pl. XXVIII. Fig. b.* Celles de la *Fig. a.* concorderoient mieux si elles avoient deux articles entre celui de la base et le plus long, et si le dernier étoit partagé en deux.

das 5, 6 und 7te kurz, gleich, angedrückt, das achte kegelförmig.

Beyspiel. *Tabanus cæcutiens.*

Endlich sehen wir in unsrer Sammlung noch eine Art, bey der das Fühlhorn das Mittel zwischen diesen beyden Abtheilungen hält. Die Gliederzahl ist der ersten, die Form des Fühlhorns der zweyten Abtheilung. Diese Art ist nirgends beschrieben, und sie gleicht übrigens sehr dem *T. rusticus.* Sie wird wahrscheinlich nicht die einzige dieser Abtheilung seyn, durch aufmerksame Beobachtungen wird man mehrere entdecken.

### Erklerung der Figuren.

*Tab. XXVII. Fig.* 1. *A.* Tabanus Autumnalis. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 364. 7.
*a.* der Kopf vergröfsert.
*b.* das Fühlhorn mehr vergröfsert.
*c.* der Flügel vergröfsert.
*Fig.* 2. *B.* Tabanus Tropicus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 369. 28.
*d.* der Kopf vergröfsert.
*Tab. XXVIII. Fig.* 1. *A.* Tabanus Ludovicus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 373. 46.
*a.* dasselbe Insekt vergröfsert.
*b.* das Fühlhorn vergröfsert.
*c.* der Kopf vergröfsert.
*Fig.* 2. *B.* Tabanus Cæcutiens. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 372. 42.
*d.* dasselbe Insekt vergröfsert.
*Fig.* 3. *C.* Tabanus Italicus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 367. 22.
*e.* das Fühlhorn sehr vergröfsert.
*f.* der Kopf vergröfsert.

Obschon wir mehrmal die Untersuchung der Fühlhörner der zweyten Abtheilung wiederholten, konnten wir dieselbe doch nicht eben so finden, wie sie *Tab. XXVIII. Fig. b.* vorgestellt sind. *Fig. e.* würde genauer eintreffen, wenn man sich zwey Glieder zwischen dem Wurzelgliede und dem vierten längsten vorstellt, und wenn man das Endglied in zwey Glieder theilt.

## RHINGIA. *Fabr. Gen.* 235.

### *PL. XVIII.*

Ce genre caractérisé par le front prolongé en bec univalve couvrant une trompe retractile, armée de quatre soyes, avec des palpes courts et filiformes, ne contient jusqu'ici que trois espèces, qui d'ailleurs ont beaucoup de rapports aux Syrphes. La planche en représente une; mais la manière dont la tête est placée, la trompe et les soyes pendantes, pourroit induire en erreur sur la vraie forme, le bec ayant ici plutôt l'air d'une corne, que de ce qu'il est en effet; une gaine recouvrant les parties de la bouche. Cette situation pendante, non naturelle de la trompe et du suçoir étoit d'autant moins nécessaire qu'ils sont représentés à part d'une manière plus grossie et plus distincte.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XXVIII. Fig.* 1. 2. RHINGIA LINEATA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 375. 2.

*a.* tête grossie vue de profil.

*b.* antenne plus grossie encore.

*c.* trompe et suçoir très-grossis.

*d.* abdomen grossi.

*e.* aile grossie.

## SCHNABELFLIEGE. *Fabr. Gen. p.* 235.

*TAB. XVIII.*

Diese Gattung bezeichnet ein schnabelförmiger Mund, eine einziehbare Rüsselscheide, bewafnet mit 4 Schöpfborsten, und mit kurzen fadenförmigen Fühlspitzen besetzt. Man kennt nur drey Arten, sie haben Aehnlichkeit mit dem *Syrphus*.

Die Tafel stellt hier eine Art vor, wo die Rüsselscheide und die Borsten herabhangen. Man mufs sich zu keinem Fehler verleiten lassen, da der Schnabel hier ein Kopfhorn vorstellt, er ist eine bloſse Scheide, welche die Mundtheile aufnimmt. Die Mundtheile herabhangend vorzustellen, war um so weniger nöthig, da wir dieselben einzeln und vergröſsert abgebildet finden.

ERKLÄRUNG DER TAFELN.

*Tab. XVIII. Fig.* 1, 2. RHINGIA LIBRATA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 375. 2.

*b.* der Kopf von der Seite vergröſsert.
*b.* das Fühlhorn vergröſsert.
*c.* die Mundtheile vergröſsert.
*d.* der Hinterleib vergröſsert.
*e.* der Flügel vergröſsert.

## ASILUS. *Fabr. Gen. p.* 236.

*PL. XXIX. XXX.*

Quelques petites espèces de ce genre pourroient être confondues avec celles d'*Empis* par la ressemblance des antennes; mais on doit les reconnoître au suçoir sans trompe, droit, peu alongé et a deux valves. On observe au reste trois sortes au moins d'antennes parmi les 64 espèces rapportées sous ce genre.

La première sorte est de cinq articles, dont le premier long et cylindrique; le second obconique; le troisième le plus long, un peu renflé d'abord, va ensuite toujours en diminuant; le quatrième le plus petit et le plus court, le dernier subulé aigu. Exemple *A. Crabroniformis.*

La seconde sorte est de quatre articles; le premier long et cylindrique; le second obconique cylindrique; le troisième le plus long va un peu en grossissant, et se termine par une coupe oblique; le dernier oblong, arrondi au sommet. Exemple *A. Oelandicus.*

La troisième sorte n'est que de trois articles; le premier cylindrique; le second plus court obconique, le troisième le plus long est un cylindre un peu retreci à la base. Exemple *A. Pedemontanus.*

Nous n'avons point eu occasion d'observer d'autres espèces d'antennes, et regrettons que l'auteur des planches n'ait point représenté celles d'*A. Oelandicus.*

## RAUBFLIEGE. *Fabr. Gen.* 236.

*TAB. XXIX XXX.*

Kleine Arten dieser Gattung können leicht mit den *Empis* wegen der Aehnlichkeit der Fühlhörner verwechselt werden. Man erkennt sie an einem geraden, verlängten, zweyklappigen Schöpfrüssel, ohne Rüsselscheide. Unter 64 Arten bemerkt man wenigstens drey Abtheilungen nach den Fühlhörnern.

1te Abth. Fünfgliedige Fühlhörner; das Wurzelglied lang walzenförmig; das zweyte abwärts kegelförmig; das dritte spindelförmig; das vierte klein und kurz; das letzte pfriemenförmig. Beyspiel *A. Crabroniformis.*

2te Abth. Viergliedige Fühlhörner; das Wurzelglied lang walzenförmig; das zweyte walzenförmig, fast abwärts kegelförmig; das dritte ist das längste, wird aufwärts dicker, ist oben schief abgeschnitten; das vierte ist länglicht oben zugerundet. Beyspiel *A. Oelandicus.*

3te Abth. Dreygliedige Fühlhörner; das Wurzelglied walzenförmig; das zweyte kurz abwärts kegelförmig; das dritte walzenförmig, unten etwas zusammengezogen. Beyspiel *A. Pedemontanus.*

Wir hatten keine Gelegenheit noch mehrere Verschiedenheiten an den Fühlhörnern zu sehen, und wir hätten gewünscht den *A. Oelandicus* unter den Abbildungen anzutreffen.

## Explication des Figures.

*Pl. XXIX. Fig.* 1. 2. Asilus Crabroniformis. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 377. 8.

*a.* la tête grossie vue de profil.

*b.* les antennes très-grossies (les deux derniers articles ne sont cependant pas indiqués.)

*c.* l'aile grossie un peu.

*d.* le tarse fort grossi.

*Fig.* 3. Asilus Pedemontanus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 378. 9.

*e.* la tête fort grossie.

*f.* les antennes très-grossies.

Elles sont ici de quâtre articles; mais le troisième est de trop.

*Pl. XXX. Fig.* 1. Asilus Tipuloides. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 385. 42.

*a.* le même grossi.

*b.* la tête grossie.

*c.* l'antenne grossie.

*d.* l'aile grossie.

Les *Fig.* 2. 3. représentent un insecte que *Panzer* a publié *LXXVII. Tab.* 19. sous le nom de *Rhagio syrphoides*, que nous croyons être le même que *Rhagio bicolor, Fabr. Ent. syst. IV. p.* 274. 11. Nous n'avons pu, faute d'original, confronter les antennes, qui si la *Fig. a.* de la planche est exacte, ne s'accordent pas avec celles des *Rhagions*, non plus qu'avec celles des *Asiles;* nous sommes donc obligés de laisser à d'autres plus instruits la détermination précise de cette espèce.

Le reste de la planche sera expliqué sous le genre *Empis.*

## Erklärung der Figuren.

*Tab. XXIX. Fig.* 1. 2. Asilus Crabroniformis. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 377. 6.

*c.* der Kopf von der Seite vergrößert.

*b.* die Fühlhörner sehr vergrößert (die zwey letzten Glieder sind hier nicht angezeigt.)

*c.* der Flügel ein wenig vergrößert.

*d.* die Fußglieder sehr vergrößert.

*Fig.* 3. *A.* Pedemontanus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 378. 9.

*e.* der Kopf sehr vergrößert.

*f.* die Fühlhörner sehr vergrößert.

Hier sind vier Fühlhornglieder vorgestellt, das dritte fällt weg.

*Tab. XXX. Fig.* 1. *A.* Tipuloides. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 385. 42.

*a.* dasselbe Insekt
*b.* der Kopf
*c.* das Fühlhorn
*d.* der Flügel
} vergrößert.

*Fig.* 2. 3. stellen ein Insekt vor, welches *Panzer fauna germ. LXXVII. Tab.* 19. mit dem Namen *Rhagio syrphoides* abgebildet hat; wir vermuthen, daſs es *Rhagio bicolor Fabr. IV.* 274. 11. sey. Das Original konnten wir nicht vergleichen, aber wenn die Fühlhörner auf der Tafel getreu nach der Natur sind, so vertragen sie sich weder mit *Rhagio* noch mit *Asilus*. Wir sind daher gezwungen, erfahrnern Entomologen die richtige Bestimmung der gegenwärtigen Art zu überlassen.

Die übrigen Figuren werden bey der Gattung *Empis* erklärt.

## CONOPS. *Fabr. Gen.* 237.

### *PL. XIX.*

La trompe coudée au-delà de la base, et le suçoir d'une seule soye enveloppé d'une gaine univalve racourcie, caractérise ce genre borné jusqu'ici à huit espèces. Les antennes ne le distinguent pas moins; elles sont de sept articles, dont le premier de la base est un peu long et cylindrique; le second court et obconique; le troisième le plus long herissé et allant en grossissant; le quatrième pyriforme; le cinquième le plus petit et le plus court; le sixième un peu plus long; le dernier subulé. Les mâles ont souvent le penultième tellement prolongé d'un côté que l'antenne en paroit fourchue.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl XIX. Fig.* 1. *A.* CONOPS VITTATA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 392. 4.

*a.* la tête grossie.

*b.* la trompe très-grossie.

*c.* antennes très-grossis.

Les trois derniers articles n'y sont pourtant pas exprimés tandis que les anneaux blancs pourroient induire en erreur et faire supposer autant d'articles.

*d.* abdomen grossi.

*e.* aile grossie.

*f.* patte antérieure grossie.

*Fig.* 2. *B.* CONOPS FLAVIPES. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 393. 8.

*g.* la tête grossie.

*h.* l'abdomen grossi.

## RÜSSELFLIEGE. *Fabr. Gen.* 237.

### *TAB. XIX.*

Die Rüsselscheide etwas unter dem Grunde gebrochen, der Schöpfrüssel aus einer einzigen Borste, in einer einklappigen kurzen Scheide, bezeichnet die Gattung, welche bis itzt nur acht Arten enthält. Die Fühlhörner sind nicht weniger bezeichnend, sie sind siebengliedig. Das Wurzelglied ist lang und walzenförmig; das zweyte kurz und abwärts kegelförmig; das dritte ist das längste, walzenförmig und wird oben dicker; das vierte ist birnförmig; das fünfte ist das kleinste und kürzeste; das sechste ist etwas länger; das siebente pfriemförmig. Bey den Männchen ist oft das vorletzte Glied auf einer Seite verlängt, daher scheint die Fühlhornspitze gablicht.

*Tab. XIX. Fig.* 1. *A.* Conops Vittata. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 392. 4.
*a.* der Kopf vergrößert.
*b.* die Rüsselscheide sehr vergrößert.
*c.* die Fühlhörner sehr vergrößert.

Die drey letzten Glieder sind nicht deutlich ausgedrückt, dagegen konnten die weißen Ringe zu einem Irrthum verleiten, daß man sie für Glieder ansehen könnte.

*d.* der Hinterleib
*e.* der Flügel } vergrößert.
*f.* der Vorderfuß

*Fig.* 2. *B.* Conops Flavipes. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 383. 8.
*g.* der Kopf vergrößert.
*h.* der Hinterleib vergrößert.

## STOMOXYS. *Fabr. Gen.* 238.

*PL. XVII.*

Ce genre, placé à juste titre entre le précédent et le suivant, a pour caractère un simple suçoir sans trompe; mais enveloppé d'une gaine univalve cornée, et composé de deux soyes. Il réunit 13 espèces, dont une ressemble en tous points tellement à la mouche commune domestique, qu'on s'y méprendroit aisement, si sa piqure poignante ne fesait bientôt sentir combien elle en diffère. Les antennes sont comme celles de *Musca;* les nervures des ailes concordent aussi, c'est donc par le suçoir seul qu'on peut distinguer ce genre.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XVII. Fig.* 1. *A.* STOM. CALCITRANS. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 394. 5.

*a.* la tête grossie.
*b.* les antennes plus grossies encore.
*c. d.* le suçoir très-grossi.
*e.* l'aile grossie.

*Fig.* 2. *B.* STOM. CAESIA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 394. 2.

*f.* la même grossie.
*g.* la tête grossie.
*h.* l'antenne très-grossie.

Cette espèce ne paroit pas piquer les animaux; son suçoir plus long seroit-il aussi d'une structure différente de celui de *Stomoxys Calcitrans.*

## STECHFLIEGE. *Fabr. Gen.* 238.

*TAB. XVII.*

Mit Recht steht diese Gattung zwischen der vorhergehenden und der nachfolgenden. Ein einfacher Schöpfrüssel aus zwey Borsten, in einer einklappigen hornartigen Scheide, ohne Rüsselscheide ist das Kennzeichen der Gattung, die aus 13 Arten besteht, wovon eine Art so sehr der Stubenfliege gleicht, daſs man sie nie unterscheiden würde, wenn nicht ihr stehender Schöpfrüssel uns fühlen lieſs, wie sehr sie verschieden ist. Die Fühlhörner, das Aderngeflecht der Flügel hat sie ganz wie die Stubenfliege. Die Mundtheile allein unterscheiden sie.

ERKLÄRUNG DER FIGUREN.

*Tab. XVII. Fig.* 1. *A.* STOM. CALCITRANS. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 394. 5.

*a.* der Kopf vergröſsert.

*b.* die Fühlhörner sehr vergröſsert.

*c. d.* der Schöpfrüssel sehr vergröſsert.

*e.* der Flügel vergröſsert.

*Fig.* 2. *B.* STOM. GRISEA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 394. 5.

*f.* dasselbe Insekt vergröſsert.

*g.* der Kopf vergröſsert.

*h.* das Fühlhorn sehr vergröſsert.

## MYOPA. *Fabr. Gen.* 239.

### *PL. XX.*

On distingue ce genre au premier coup-d'œil par le suçoir coudé deux fois, mais en sens contraires, à la base et au milieu; sa gaine est à deux valves, sans trompe; les antennes à palette et à soye, ont le second article d'une longueur propre à les faire aisement reconnoître.

ERKLARUNG DER FIGUREN.

*Pl. XX. Fig.* 1. 2. MYOPA FERRUGINEA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 397. 2.

*a. b.* tête grossie vue en face et de profil.

*c.* suçoir fort grossi.

*d.* aile grossie.

*Fig.* 3. MYOPA ATRA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 397. 3.

*e.* la même grossie.

*f.* la tête plus grossie.

*g.* antenne grossie.

Le second article est représenté la moitié trop court.

## BLASENFLIEGE. *Fabr. Gen.* 239.

*TAB. XX.*

Beym ersten Anblick unterscheidet diese Gattung der Schöpfrüssel, welcher zweymal, aber entgegengesetzt, gebrochen ist; einmal am Grunde, und einmal in der Mitte. Die Scheide ist zweyklappig, die Rüsselscheide fehlt. Das Endglied der Fühlhörner trägt eine Borste, und das zweyte Glied zeichnet sich durch die Länge aus.

### Erklärung der Figuren.

*Tab. XX. Fig.* 1. 2. Musca Ferruginea. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 397. 2.

*a. b.* der Kopf von vorne und von der Seite vergrößert.

*c.* der Saugrüssel mehr vergrößert.

*d.* der Flügel vergrößert.

*Fig.* 3. Musca Atra. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 397. 3.

*e.* dasselbe Insekt vergrößert.

*f.* der Kopf noch mehr vergrößert.

*g.* das Fühlhorn vergrößert.

Das zweyte Glied des Fühlhorns ist um die Hälfte zu kurz vorgestellt.

## CULEX. *Fabr. Gen.* 240.

### *PL. XLI.*

Le cousin est plus connu par ses piqures cuisantes que par sa beauté; sa tête est cependant ornée de couleurs brillantes et du plus beau panache. Son suçoir n'est pas moins curieux, composé de cinq soyes très-fines et très-aigues renfermées dans une gaine univalve, cylindrique et flexible. Les palpes insérés sur les côtés sont longs, filiformes et velus; mais les antennes le sont bien davantage sur-tout aux mâles; les poils alongés et verticillés sur les anneaux nombreux y forment un superbe panache.

Explication des Figures.

*Pl. XLI. Fig.* 1. Culex Pipiens (mas) *Fabr., Ent. syst. IV. p.* 400. 1.

2. le même grossi.

*a.* la tête avec les antennes et le suçoir très-grossis.

*b.* la larve.

*c.* la nymphe.

## MÜCKENFLIEGE. *Fabr. Gen.* 250.

*TAB. XLI.*

Man bemerkt die Arten dieser Gattung mehr durch die empfindlichen Stiche, als durch ihre Schönheit. Indessen ist der Kopf doch mit schönen Farben und mit einem Federbusch geziert. Der Schöpfrüssel ist nicht weniger wunderbar gebaut, er besteht aus fünf feinen spitzigen Borsten, welche in eine einklappige walzenförmige biegsame Scheide verschlossen sind. Die Fühlspitzen sind an den Seiten eingesetzt, lang, fadenförmig und behaart. Die Fühlhörner der Männchen tragen auf jedem Gliede lange Haare in Quirlen, welches einen prächtigen Federbusch bildet.

### Erklärung der Figuren.

*Tab. XLI. Fig.* 1. Culex Pipiens (Männchen). *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 400. 2.

*a.* dasselbe Insekt vergrößert.

*a*, der Kopf, die Fühlhörner, der Schöpfrüssel sehr vergrößert.

*b.* die Larve.

*c.* die Nymphe.

## EMPIS. *Fabr. Gen.* 241.

### *PL. XXX XXXV.*

La trompe droite cornée, menue, longue et perpendiculaire, fait bientôt distinguer ce genre, dont le suçoir est composé de trois soyes renfermées dans une gaine univalve, les laterales très-courtes; deux palpes courts et filiformes sont insérés à la base de la trompe. Les antennes sont de cinq articles, le premier cylindrique, le second obconique, le troisième le plus long, renflé d'abord et allant ensuite en diminuant, le quatrième le plus petit, le dernier subulé en soye. On voit qu'elles ne diffèrent pas essentiellement de celles des Asiles de la première section.

EXPLICATION DES FIGURES.

*Pl. XXXV. Fig.* 1. EMPIS LIVIDA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 404. 8.

*a.* tête grossie vue en dessus.

*b.* la même vue de profil.

*c.* la trompe et le suçoir grossis.

*Fig.* 2. EMPIS PENNATA. *Fabr. Ent. syst. p.* 404. 5.

*d.* la même grossie.

*e.* la patte postérieure grossie.

*f.* la cuisse plus grossie encore.

*g.* l'aile grossie.

*Pl. XXX. Fig.* 4. EMPIS MACRA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 404. 7.

*f.* la même grossie.

*g.* la tête grossie.

*h.* la patte antérieure grossie.

## TANZFLIEGE. *Fabr. Gen.* 241.

### *TAB. XXX. XXXV.*

Eine gerade, hornartige, lange, senkrechtstehende Rüsselscheide macht diese Gattung leicht kenntlich. Der Schöpfrüssel besteht aus drey Borsten in einer einklappigen Scheide, die beyden an den Seiten stehenden Borsten sind kurz, die fadenförmigen kurzen Fühlspitzen sind unter dem Grund der Rüsselscheide eingesetzt. Die Fühlhörner sind fünfgliedig, das Wurzelglied walzenförmig, das zweyte abwärts kegelförmig, das dritte ist das längste, spindelförmig, das vierte ist das kleinste, das fünfte ist pfriemförmig borstenartig. Man sieht daher, dafs sie von den Fühlhörnern der *Asilus* erste Abtheilung nicht sehr abweichen.

ERKLÄRUNG DER FIGUREN.

*Tab. XXXV. Fig.* 1. EMPIS LIVIDA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 404. 8.
- *a.* der Kopf von oben vergröfsert.
- *b.* der Kopf von der Seite vergröfsert.
- *c.* die Rüsselscheide und der Schöpfrüssel vergr.

*Fig.* 2. EMPIS PENNATA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 404. 5.
- *d.* dasselbe Insekt vergröfsert.
- *e.* der Hinterfufs vergröfsert.
- *f.* der Schenkel mehr vergröfsert.
- *g.* der Flügel vergröfsert.

*Tab. XXX. Fig.* 4. EMPIS MACRA. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 404. 7.
- *f.* dasselbe Insekt vergröfsert.
- *g.* der Kopf vergröfsert.
- *h.* der Vorderfufs vergröfsert.

## BOMBYLIUS. *Fabr. Gen.* 242.

### *PL. XXXIV*

Le suçoir droit et long est aussi remarquable dans ce genre que dans le précédent; mais sa direction est horizontale, et sa forme plus setacée. D'ailleurs aussi sans trompe, ses trois soyes de même inégales, sont dans une gaine bivalve. Les antennes ne diffèrent pas essentiellement. Elles sont de cinq articles, dont le premier est cylindrique, un peu renflé vers le haut, le second obconique, le troisième plus long que les deux premiers ensemble, se retrecissant, et coupé de biais au sommet; le quatrième petit et court, le dernier conique subulé.

Explication des Figures.

*Pl. XXXIV. Fig.* 1. Bombylius Plagiocerus. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 369. 3—4.

*c.* la tête grossie vue en arrière.

*b.* la même vue de profil.

*a.* l'antenne très-grossie.

Les deux derniers articles n'y sont cependant pas exprimés.

*d.* l'aile grossie.

*e.* abdomen grossi.

*Fig.* 2. Bombylius Major. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 407. 1.

*f.* tête grossie.

*g.* suçoir grossi.

*h.* antenne grossie.

## SCHWEBFLIEGE. *Fabr. Gen.* 243.

### *TAB. XXXIV.*

Ein gerader langer Schöpfrüssel ist eben so bezeichnend bey dieser Gattung, wie bey der vorhergehenden. Aber er steht wagrecht hervor und ist mehr borstenförmig. Uebrigens besteht er aus drey Borsten, welche ebenfalls ungleich, und in einer zweyklappigen Scheide sind, die Rüsselscheide fehlt. Die Fühlhörner weichen nicht wesentlich ab. Sie sind fünfgliedig, das Wurzelglied ist walzenförmig oben etwas dicker; das zweyte abwärts kegelförmig; das dritte ist so lang als die beyden ersten zusammen, etwas zugeschnürt, schräg abgeschnitten; das vierte ist kurz; das fünfte kegelartig pfriemförmig.

Erklärung der Figuren.

*Tab. XXXIV. Fig.* 1. Bombylius Planiceps. *Fabr. Suppl. Ent. syst. IV. p.* 369. 3—4.

*b.* der Kopf von hinten vergrößert.

*b.* der Kopf von der Seite vergrößert.

*c.* das Fühlhorn sehr vergrößert.

Die zwey letzten Glieder sind hier nicht ausgedrückt.

*d.* der Flügel vergrößert.

*e.* der Hinterleib vergrößert.

*Fig.* 2. Bombylius Major. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 407. 2.

*f.* der Kopf vergrößert.

*g.* der Schöpfrüssel vergrößert.

*h.* das Fühlhorn vergrößert.

## HIPPOBOSCA. *Fabr. Gen.* 345.

### *PL. XLII.*

Les espèces de ce genre ne sont pas nombreuses. On les reconnoit bientôt à leur forme courte et applatie, à leur marche de côté, à leur air araignée, ou même pédiculaire, et à leur tenacité. Leur suçoir court, droit et bivalve, n'a qu'une seule soye. Les antennes d'un seul article, au moins visible, sont si courtes, qu'on a peine à les trouver.

On ne connoit point de larve, la mère pond un œuf presqu'aussi gros qu'elle même, dont il ne sort point de ver, mais la nymphe s'y forme immédiatement, et lorsqu'elle est à sa maturité elle perce la coque pour se montrer insecte parfait. L'hippobosque offre donc une métamorphose particulière. On pourroit dire qu'elle est nymphipare. Voyez *Reaum. VI. mémoire* 14.

#### Explication des Figures.

*Pl. XLII. Fig.* 1. Hippobosca Equina. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 415. 1.

*a.* la même grossie,

*b.* le suçoir et ses deux valves grossis.

*c.* le tarse antérieur grossi.

*Fig.* 2. Hippobosca Avicularia. (mas) *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 415. 2.

*d.* la même grossie.

*e.* la tête grossie plus considérablement.

*Fig.* 3. Hippobosca Avicularia. (fem.) *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 415. 2.

*g.* la tête grossie,

*f.* la patte antérieure grossie.

## LAUSFLIEGE. *Fabr. Gen.* 245.

### *TAB. XLII.*

Die Arten dieser Gattung sind nicht zahlreich. Man kennt sie leicht an dem kurzen flach gedruckten Körper. Sie gehen nach der Seite, haben die Gestalt einer Spinne, oder noch mehr einer Laus, und der Körper läfst sich nicht leicht zerdrücken. Der Schöpfrüssel ist kurz, gerade, zweyschaalig, aus einer einzigen Borste; die Fühlhörner findet man mit Mühe, sie sind eingliedig, kaum sichtbar.

Man kennt keine Larve. Die Mutter legt ein Ey fast so groſs als sie; in demselben bildet sich eine Nymphe, welche durchbricht, wenn sie reif ist, um sich bereits als vollständiges Insekt zu zeigen. Die Lausfliege hat also eine sonderbare Verwandlung, man kann sie nymphengebährend nennen. Siehe *Reaum. VI. mémoire* 14.

#### Erklärung der Figuren.

*Tab. XLII. Fig.* 1. Hippobosca Equina. *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 415. 1.
*a.* dasselbe Insekt vergröfsert.
*b.* der Schöpfrüssel mit den Klappen vergröfsert.
*c.* die vordern Fufsglieder vergröfsert.
*Fig.* 2. Hippobosca Avicularia. (Männchen) *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 415. 2.
*d.* dasselbe Insekt vergröfsert.
*e.* der Kopf mehr vergröfsert.
*Fig.* 3. Hippobosca Avicularia. (Weibchen) *Fabr. Ent. syst. IV. p.* 415. 2.
*g.* der Kopf vergröfsert.
*f.* der Vorderfufs vergröfsert.

Quoique Linné n'indique l'abdomen echancré (emarginatum) qu'à *Hippobosca hirundinis;* ce caractère ne paroit pas lui être exclusif, car on l'observe aussi à la femelle d'*Hippobosca avicularia.* Les tarses ne semblent pas différer en nombre, comme il est indiqué dans le système, nous y avons observé à toutes les espèces également cinq articles.

Obschon Linné für die *H. hirundinis* einen ausgerandeten Hinterleib angiebt, so scheint es doch, dass dieses Kennzeichen nicht ausschliessend diese Art anzeige. Das Weibchen der *H. avicularia*, hat denselben auch. Auch die Zahl der Fussglieder ist bey beyden Arten nicht verschieden; wir haben bey allen Arten fünf Fussglieder gezählt.

*Musca domestica* *Tab. I.*

Musca fera. Thereva subcuneiptera. Tab. II.

Musca brassicaria. Musca lateralis Tab. III.

Musca lineata Musca punctum. Tab IV.

1.A.

2.B.

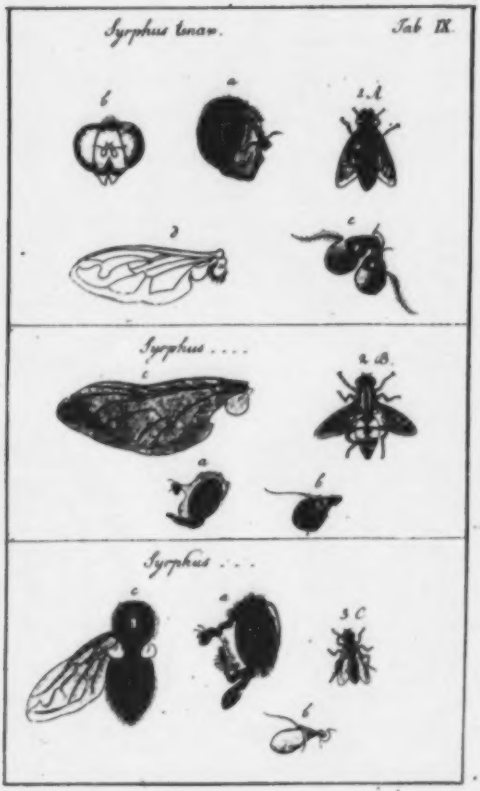
*Musca flava* *Tab V.*

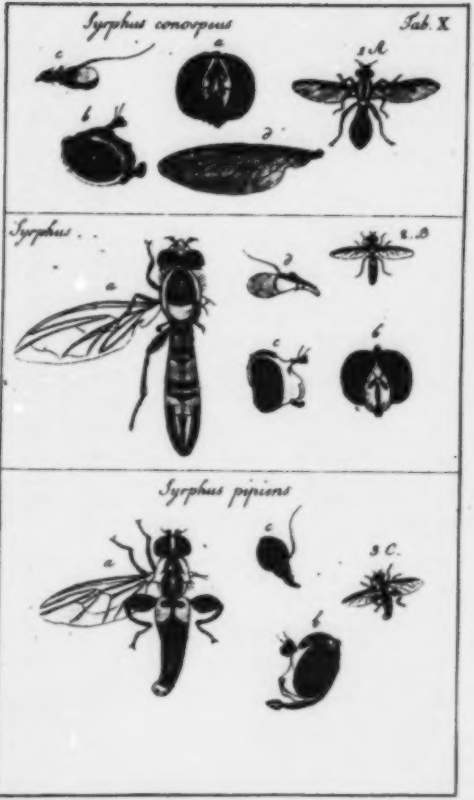
*Musca marginata*

Musca corrigiata Musca petronella. Tab. VI.

a.
b.
c.
d.

Sypphus mystaceus. Sypph: putescens. Tab.VIII.
b
a
a.A.
c
d
e
g
f
a.B.
b
a
c


Syrphus tenax. Tab IX.
b
a
1. 1.
d
c
Syrphus ....
c
2. 2.
a
b
Syrphus ...
c
a
3 C
b


Syrphus ceriformis
Tab. X
c
a
1.A
b
d
Syrphus
2.B
a
d
c
b
Syrphus pipiens
a
c
3.C
b

*Syrphus fuciformis.* *Tab.* XI.

*Syrphus ostiaceus.*

b
a. M.
c
a
a. B.
b
c
a

*Cona senilis* Tab XIII

a
b
c
d

Sargus auprarius Tab. XV.

Mulio dentipes. Tab. XVI.

Romoxis

1

2

c

a

b

d

e

a
2. A.
b
c
d
f
2. B.
e
g
h

a
a. b.
b
c
d
e
f
g. g.
g

a
b
c
d
e
f

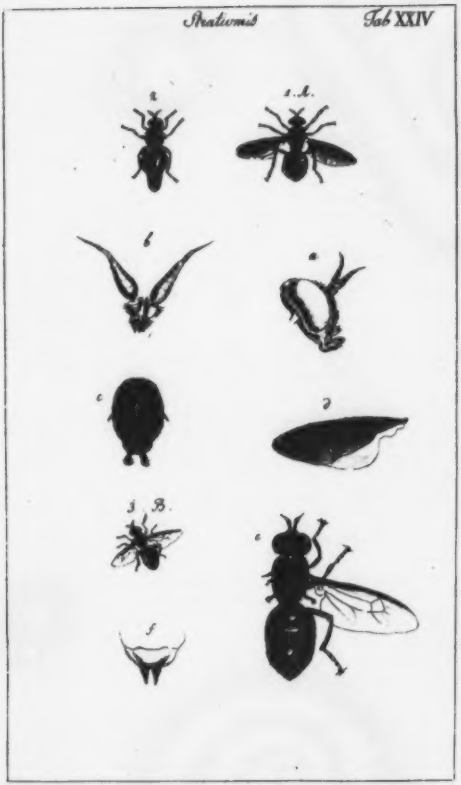

a
a. b.
b
a
c
d
g. B.
e
f

Fig. 1.

a

c

b

e

d

Fig. 1.

Fig. 1. A.

a. B.

Tabanus
ordo. 2.

Tab. XXVIII.

Fig. 1. A.
a
b
c
d
Fig. 3. B.
e
f

Fig. 1. A.
a.
b.
c.
d.
Fig. 2. B.
e.
f.
Fig. 3. C.
g.
i.
k.

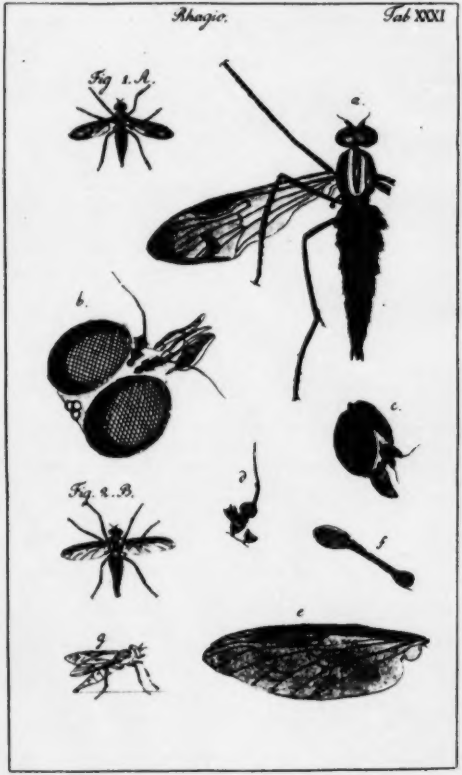


Fig 1. A.
a.
b.
c.
Fig 2. B.
d.
f.
e
g

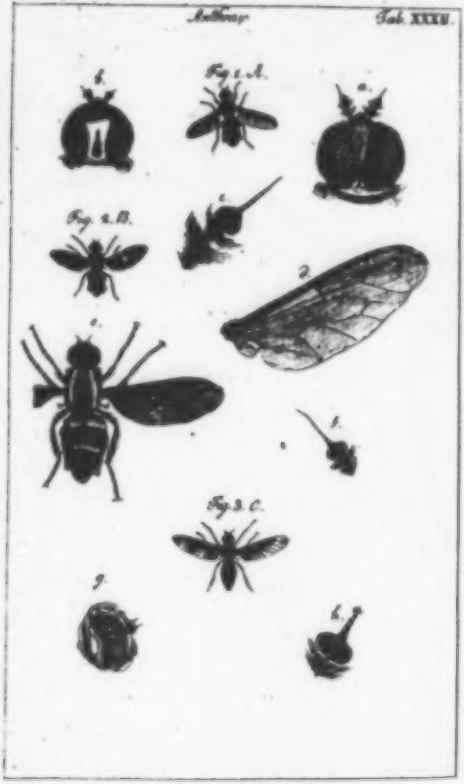


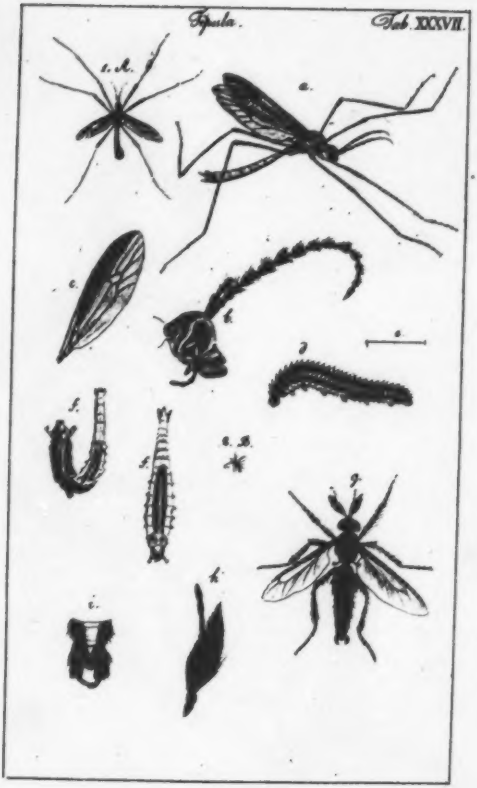
Fig. 1. A.
Fig. 2. B.
Fig. 3. C.

a
b
c
d
e
f
g
h

Fig. 1. A.
a.
b.
c.
d.
e.
Fig. 2. B.
f.
g.
h.

a.b.
a
c.
b.
a..B.
d
e
f.
g.

Tipula.
Tab. XXXVI
Fig. 1.
b.
c.
a.


Tipula.
Tab. XXXVII.
a. b.
c
d
e
f
g
h
i
k
l

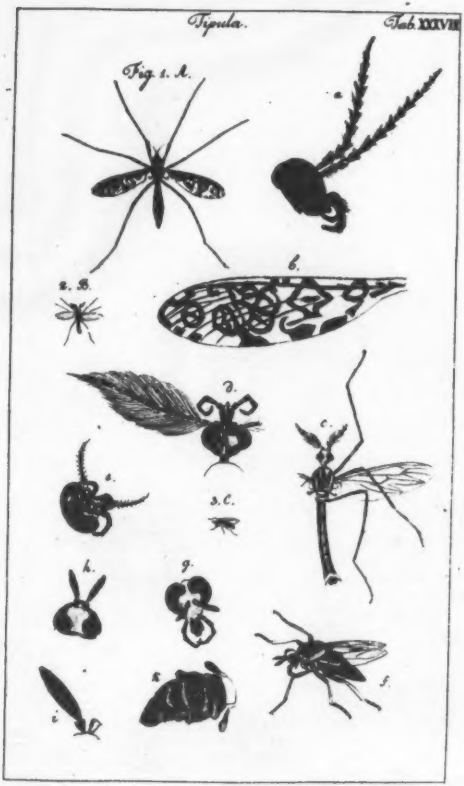
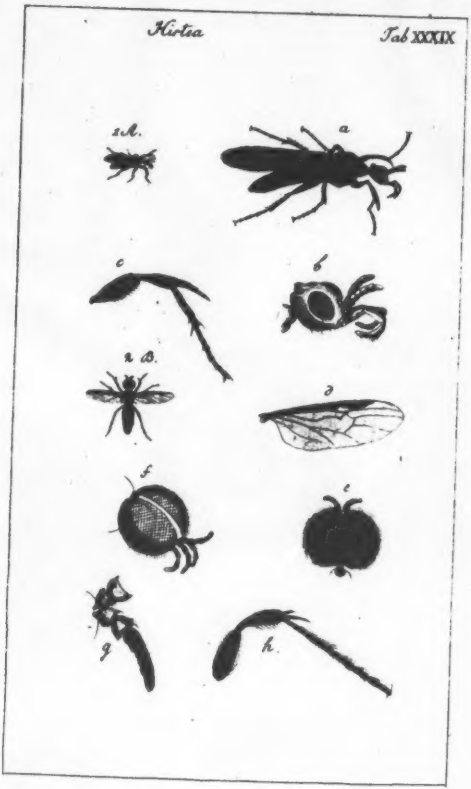
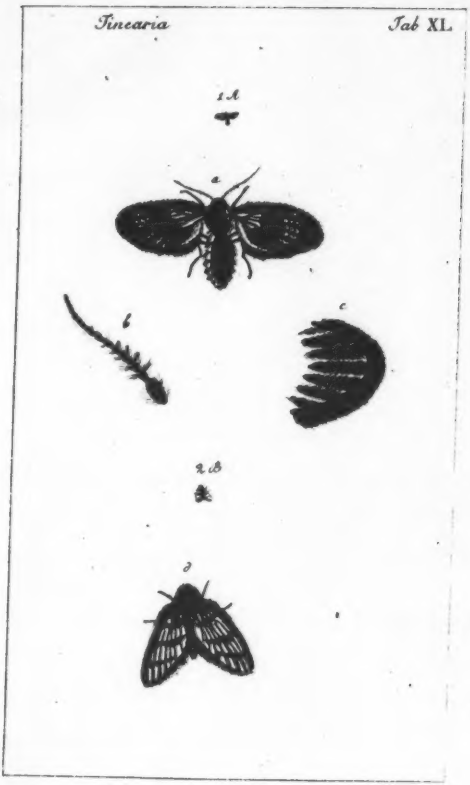


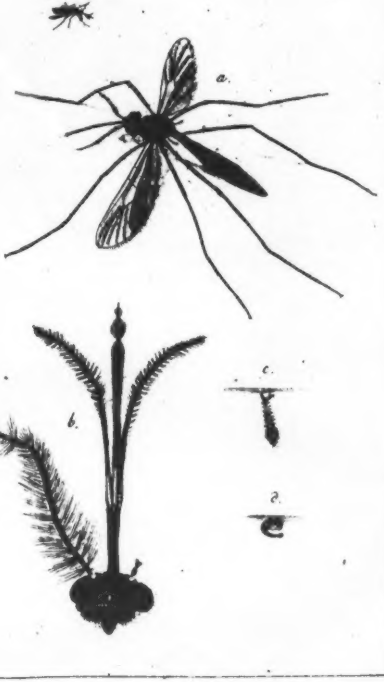
Fig. 1. A.
a.
2. B.
b.
d.
c.
e.
3. C.
h.
g.
i.
k.
f.


a.A.
a
c
b
a.B.
d
f
e
g
h


1 A
a
b
c
2 B
d

Culex Tab. XLI.

Fig. 1.



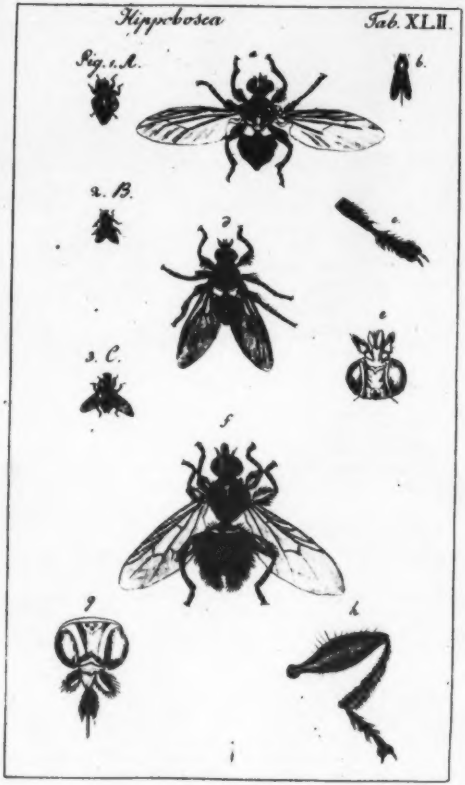


Fig. 1. A.
b.
a. B.
c
d
e
3. C.
f
g
h
i